

HEIMATHÄUSER UND -MUSEEN

Ansfelden

Im Jahr 2002 besuchten 774 Erwachsene mit neun Kindern, 620 Schüler mit 49 Begleitpersonen das Geburtshaus, davon 367 Gäste aus dem Ausland. Besonders erfreulich, zwei Japanische Fernsehteams, die einen Film über Bruckner in Arbeit hatten und im Geburtshaus zahlreiche Aufnahmen machten.

Herr Professor Yang aus Südkorea holte sich Bilddokumentationen für den Bericht über Anton Bruckner in einer bedeutenden koreanischen Musik-Zeitschrift.

Zwei Herren aus Ghana waren sehr erfreut endlich das Haus, in den ihr großes Idol geboren wurde, besichtigen zu können.

Einige Tage nach der Hochwasserflut in Ansfelden hatte ein Herr aus Holland sich telefonisch erkundigt, ob am Haus keine Schäden durch das Wasser entstanden seien. Sein „Gott sei Dank“ kam aus tiefstem Herzen.

Die ausländischen Gäste verteilten sich wie folgt

Deutschland 153, Frankreich 35, Lettland 34, Ungarn 12, Slowenien 26, British Columbia 2, California 1, Amerika 27, Japan 26, Italien 3, Kanada 2, Ghana 2, Spanien 4, Mexico 6, Niederlande 18, Schweiz 9, Australien 1, Südkorea 4, Schottland, Schweden 1.

G. Rigolet
Th. Baar

Enns

Museumverein Lauriacum

Der Museumverein Lauriacum hat auch im 109. Jahr seines Bestehens im Sinne der Satzungen bestmögliche Arbeit geleistet. In 13 Sitzungen hat der Vereinsvorstand die anstehenden Probleme beraten und einvernehmliche Lösungen erzielt. Dabei darf festgestellt werden, dass sich die Vorstandsmitglieder persönlich sehr engagierten und im buchstäblichen

Sinn "Hand anlegten". Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Berichtsjahres 775 Mitglieder und die Zahl der Museumsbesucher im gleichen Zeitraum 7.352.

Die gedruckten Mitteilungen Nr. 40/2002 berichteten ausführlich über das Vereinsjahr 2001 und hatten einen Umfang von 96 Seiten. Die lokalgeschichtlichen Beiträge hatten folgende Themen zum Inhalt: Peter Trebsche, „Ein Tüllenbeil mit Holzschäftung und weitere urnenfelderzeitliche Funde in Enns“; Hermann Schmidl, „Der Friede von Enns 1336“; Ulrich Kaltenbrunner, „Carl Adam Kaltenbrunner, der Forstberg und F.X. Treuer, - Ein Beitrag zum Ennser Biedermeier“; Herbert Kneifel, „Vereinsbericht über das Jahr 2001“ und „Historische Ennser Gaststätten (Fortsetzung und Schluss)“ und „Nachruf für Petronella Kainzbauer (gest. 19.9.2001)“.

Aus gegebenem Anlass wurde die 109. Mitgliederversammlung nicht – wie üblich – im Frühjahr, sondern am 1. Oktober 2002 abgehalten. Obmann Prof. OMR Dr. Herbert Kneifel begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Ehrengäste und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Nach der Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der 108. Vollversammlung wurde in würdiger Form der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht.

Vor dem Jahresende 2002 kam es zu personellen Turbulenzen unter den Mitgliedern des Vereinsvorstandes. Es ging um die Frage, ob das vom Bundesdenkmalamt in den letzten 30 Jahren unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Hannsjörg Ubl ergrabene Fundgut in Enns verbleibt. Dafür spricht:

a) Die Entwicklung des Museums zum Zentralmuseum Lauriacum, b) die Möglichkeit ordnungsgemäßer Verwahrung des Fundgutes in vorhandenen Depots und c) die wissenschaftliche Bearbeitung an der Stelle des Fundortes. Der Grabungsleiter empfahl der Museumsleitung die Abgabe der Ennser Funde in das Zentraldepot in Mauerbach im Wienerwald. Einige Vorstandsmitglieder hielten diese Empfehlung für notwendig und richtig. Dem aber widersprach Obmann Kneifel, weil Dr. Ubl wegen seiner unmittelbar bevorstehenden Pensionierung und weil er als Bundesbeamter weisungsgebunden war und daher das bestimmte Verlangen des Obmannes und seiner Mitstreiter beim Bundesdenkmalamt nicht vertreten konnte. Erfolgversprechender schien mir eine gleichzeitige, gleich lautende schriftliche Mobilisierung maßgebender Stellen: Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale, Stadtamt Enns, Landeskulturdirektion, Landeskonservatorat, Österreichisches Archäologisches Institut an der Universität Wien, Bundesministerium für Kultur, Vorsprache beim Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Aushändigung eines Schriftstückes an die zuständige Bundesministerin anlässlich ihrer Anwesenheit beim Spatenstich für das Gymnasium in Enns.

Die unterschiedlichen Meinungen führten innerhalb des Vorstandes zu einer Zerreißprobe. Mitte Dezember 2001 legten fünf Mitglieder ihre Funktion gleichzeitig schriftlich zurück. An der Seite des Obmannes verblieben sechs

Vorstandsmitglieder. An die Stelle jener, die dem Obmann den Rücken kehrten, gelang es mir in wenigen Tagen Persönlichkeiten zu gewinnen, die zunächst kooptiert, den Lückenschluss ermöglichten. Für meine Haltung als Obmann fand ich bei den kompetenten Ennsrer Mitgliedern Dr. Willibald Katzinger, Direktor am Stadtmuseum in Linz, und Prof. Dr. Johannes Ebner, Direktor am Diözesanarchiv in Linz, wirksame Unterstützung, die mich zum Dank verpflichtet. Desgleichen danke ich den Damen Mag. Bart (Hahn), OSR Golser und Ofner, sowie den Herren RR Hechenberger, Med. Rat Dr. Schmidl und Stieglbauer.

In der Folge kam am 3. Juli eine Gesprächsrunde im Museum zusammen. Daran beteiligt waren Vertreter der Finanzprokuratur, des zuständigen Ministeriums, der Landeskulturabteilung, der Obmann mit seinem Stellvertreter und der Rechtsberater des Museumvereines Lauriacum. Dabei zeigte sich, dass das Anliegen unseres Museumvereines auch im Interesse des Landes Oberösterreich gelegen ist und daher unser Verlangen auf der Ebene Land – Bund behandelt wird.

Die wissenschaftliche Tätigkeit beruhte in erster Linie auf dem Ausgrabungssektor des römischen Lauriacum. Im Auftrage des Bundesdenkmalamtes arbeiten die Archäologinnen Mag. Beatrice Keminger und Dr. Brigitte Muschal bei den Grabungen und bei der Aufarbeitung der Funde. Von Seite des Vereines stehen ihnen, wie bisher, mehrere Arbeitsräume samt Einrichtung und Depots zur Verfügung sowie jede organisatorische Hilfe.

Zu den wissenschaftlichen Initiativen unseres Vereines zählt die fachliche Bearbeitung der Sammlung historischer Waffen. Dafür konnten wir Mag. Ute Streitt vom Landesmuseum gewinnen. Über zwei wertvolle barocke Thesenblätter, die sich in depotmäßiger Verwahrung befinden und kaum bekannt sind, war eine wissenschaftliche Untersuchung möglich geworden, Univ. Dozent Dr. Werner Tedesko von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kommission für Kunstgeschichte in Wien hat sich mit dieser Thematik befasst und einen Beitrag in den MMVLaur Heft 41/2003 geliefert.

Eine wissenschaftliche Zusammenarbeit auf internationaler Ebene ergab sich mit der Webplattform und Datenbanken UBI ERAT LUPA, jener Forschungsgesellschaft der Wiener Stadtarchäologie (Univ. Dozent Dr. Ortolf Harl) die das Bewusstsein für die Antike als eine der Wurzeln der europäischen Kultur fördern will. Das EU geförderte Pilotprojekt heißt: Römische Steindenkmäler zwischen Adria und Donau kurz genannt <http://www.ubi-erat-lupa.org>. Als Partner haben sich zur Verfügung gestellt: Das Museum Lauriacum (Dr. Herbert Kneifel) gemeinsam mit dem Stiftsgymnasium Wilhering, Fachgebiet Latein (Mag. Peter Glatz) und der International School Auhof, Linz, Fachgebiet Geschichte (Mag. Arno Kaltenböck). Am 4. Juni gab es also in der römischen Abteilung unseres Museums reges Leben. Schüler und Schülerinnen, ihre Lehrer, Fototechniker und Organisatoren waren erfolgreich am Werk. Dem Museumverein, der im

Kassenraum auch einen ADSL-Anschluss eingerichtet hatte, wurde für die Mitwirkung an diesem Pilotprojekt bestens gedankt.

Im bautechnischen Bereich sind verschiedene zweckmäßige Änderungen und Neuerungen zu nennen: Die Beleuchtungs- und Beheizungsanlagen wurden auf ihre Wirtschaftlichkeit und sinnvolle Drosselung überprüft und dies weitgehend in Eigenregie. In den Schauräumen wurden ausgediente Beleuchtungskörper beseitigt, die als Verursacher von Erdschlüssen festgestellt wurden. Deshalb wurde auch die Wandverkleidung im Wechselausstellungsraum demontiert. In diesem Raum und im Kassenraum erhielten die Fenster eine verbesserte Abdichtung. Am Haustor wurde ein neuer Postkasten angebracht. Im Büroraum hatte man einer besseren Möblierung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die zur Zeit nicht benutzbare Entlüftungsanlage im römischen Ziegelkeller und im Erdgeschoss wurden auf zweckmäßige Weise auseinandergeschaltet. Das alte Haustor von der Basteigasse zum Hinterhof wurde abgetragen und in Eigenregie des Vereines durch eine Neuverfertigung ersetzt. Auch eine gründliche Säuberung des Arkadenhofes und des Hinterhofes hatten Männer des Vereinsvorstandes durchgeführt. Allgemein bedauert wird die Beseitigung des Apfelbaumes im großen Hof, der noch im Frühjahr seine Blütenpracht zeigte. Für die Außenwerbung konnten 5 Plakatständer und zusätzlich ein Dreiecksplakatständer beschafft werden. Für die Durchführung der vielen genannten Arbeiten gebührt den Herren Franz Doubek und Hans Stieglbauer besonderer Dank.

Hervorzuheben ist die Einrichtung eines Internet-Anschlusses im Museum, eine interaktive Homepage mit Darstellung des Museums, Linkliste und Terminkalender zum direkten Einbuchen des Besuchertermins, wie vom Besucher gewünscht. Dazu kam ein elektronisches Inventarisierungssystem für die EDV mäßige Erfassung des gesamten Eigentums des Museumvereines, der Depots und Bilddarstellung der Objekte. Die Präsenz des Museums ist auf der Internetplattform „UBI ERAT LUPA“ OÖ. Museumsverbund, Internet Verbindung mit den Österreichischen Bundesmuseen in Wien, der Österreichischen Nationalbibliothek, allen Museen in Oberösterreich, Römer Erlebnis Museum in Altheim, Jagdmuseum in Hohenbrunn, Museum „Arbeitswelt“ in Steyr, Römer- und Bajuwarenmuseum Burg Kippenberg in Bayern, Schloss Albeck im Gurktal, dem Stadtamt Enns und Netlink Enns zu finden.

Bei verschiedenen Tagungen und Konferenzen war der Museumverein vertreten und zwar aufgrund der Mitgliedschaft oder einer speziellen Einladung: 19.1. Präsentation von Dr. Rudolf Zinnhoblers Buch „Der heilige Severin und seine Verehrung“ im Pfarrsaal St. Laurenz Enns.

Am 16. 4. in St. Florian Tagung der Landeskulturabteilung zum Florian Jubiläum 2004. Am 7.6. Schloss Altenhof, Gemeinde Hofkirchen (Mühlkreis) Generalversammlung des Vereines Denkmalpflege in O.Ö. Am 15. 6. Waldhausen, Vortrag „Enns-Keramik“ von Dr. Claudia Peschel-Wacha. 25.

u. 26. Mai Hallstatt, OÖ. Museumverbund, Kustodentag 2002. 12./13. November Celje (Cilli) Slavonien, betr. Gemeinschaftsausstellung 2003 „Wo wir stehen – Archäologie in O.Ö.“

27.11. Generalversammlung der Gesellschaft für Landeskunde in Linz. 4.12. Generalversammlung des Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Linz.

Die jährliche Studienfahrt mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern führte diesmal nach Bad Ischl. Erstes Ziel war das sogenannte Marmorschloß, bekannt als Teehaus der Kaiserin Elisabeth. Dort wurden wir durch die „Fotogeschichtliche Sammlung“ geführt, die bei allen Teilnehmern großes Interesse fand.. Anschließend stand noch der Besuch der Kaiservilla im Programm. Auf der Rückfahrt gab es einen gemütlichen Aufenthalt in einer Jausenstation. Für die Planung und bestens durchgeführte Exkursion gebührt unserem Vorstandsmitglied Helene Ofner herzlicher Dank. Auf Anregung von RR Hechenberger besichtigten am 4. September die Vorstandsmitglieder unter sachkundiger Führung die Filialkirche in Altenburg, Pfarre Windhaag Bez. Perg. Nach gründlicher Restaurierung ist die Kirche zu einem kunstgeschichtlichen Juwel in OÖ. geworden.

Am 14. September gab es für die Vorstandsmitglieder eine Sonderfahrt unter Führung von Dr. Reinhardt Harreiter in das benachbarte Mostviertel, wo wir die archäologischen und kunsthistorisch interessanten Stätten näher kennen lernten. Haltestationen waren Rems, Stögen, Albing, St. Pantaleon, der römische Wachturm nächst der Engelbachmühle, Altenhofen und Hofkirchen.

Über die Finanzlage des Vereines berichtete der Kassier Mag. Gerald Amez. Er schilderte in seinem Vortrag ausführlich und verständlich die Vereinsgebarung und ergänzte den Vortrag mit grafischen Zeichnungen am Bildschirm. Die Rechnungsprüfer hatten eine sorgfältige Kontrolle vorgenommen und beantragten die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes, dem die Generalversammlung die Zustimmung gab.

Die ob ihrer ununterbrochenen treuen Mitgliedschaft zu ehrenden Persönlichkeiten waren für 25 Jahre: Prof. Dr. Ebner Johannes, Hörtenhuber Albert, Landeskonservatorat in Linz, Palbuchtla Else, Seyrlehner Hans, Thanner Herbert, Weber Erika, Prof. Dr. Zerobin Josef und Dir. Ziegler Anneliese. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Brunner Otto, Dir. Dirnberger Otto, Mag. Hückl Theo, Dr. Koppensteiner Erich, RR Mader Friedrich, Musealverein Wels, Prinz Christine, Dr. Schneider Helmut. Den Geehrten wurde auch eine Urkunde ausgehändigt.

Obmann Wechsel! Unter Punkt 9 der Tagesordnung gab Dr. Herbert Kneifel gegenüber der Mitgliederversammlung folgende Stellungnahme ab: „Nach 42 Jahren Obmannschaft und im 95igsten Lebensjahr stehend, ist es hoch an der Zeit abzutreten und jüngeren engagierten Kräften Platz zu machen. Neben meiner Großfamilie und dem ärztlichen Beruf hat das

heimatkundliche Interesse für das Museum mein Leben geprägt. Dass es mir letzten Endes noch gelungen ist, durch erzwungene personelle Umgruppierungen die Leitung des Museumvereines in jüngere Hände zu legen, die mit gutem Willen und Fleiß zukunftsorientiert und mit den modernen technischen Einrichtungen vertraut sind, erfüllt mich mit Zuversicht.

Aufgrund eines einstimmigen Beschlusses im Vereinsvorstand empfehle ich der 109. Mitgliederversammlung meinen bisherigen Stellvertreter Herrn Franz Doubek zur Wahl als Obmann. – Herr Doubek, geboren 1934 in Würbenthal – Österreichisch-Schlesien, kam nach dem Krieg als Heimatvertriebener nach Linz, wo er an der Bundeshandelsakademie maturierte und sein Studium an der Hochschule für Welthandel in Wien fortsetzte. Beruflich in den Stickstoffwerken und in der VOEST tätig, bereiste er die halbe Welt. Sein dauernder Wohnsitz wurde Enns. Er ist seit Jahren Mitglied und tatkräftiger Mitarbeiter in unserem Verein.

Mein Dank richtet sich an alle Persönlichkeiten, Ämter und wissenschaftlichen Institutionen, die dem Museumverein und seine Aktivitäten mitgetragen, unterstützt und gefördert haben. Ein herzlicher Dank richtet sich an jene Mitarbeiter im Vereinsvorstand, die treu an meiner Seite verblieben. Dank gebührt den ehrenamtlich tätigen Damen und Herren, die sich dafür einsetzten, dass die Öffnungszeiten wie bisher, gesichert blieben. Ein Dankeschön aber auch allen unterstützenden Mitgliedern, die mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag die wirtschaftliche Grundlage unseres Vereines bilden.

Gemäß §7/4d wurde die Wahl des Obmannes, sowie der übrigen Mitglieder des Vereinsvorstandes und der Kassenprüfer durchgeführt. Als Wahlleiter fungierte HR Mag. Erwin Garstenauer. Gewählt wurden: Obmann Doubek Franz, zum Stellvertreter Reg. Rat Hechenberger Helmut, Schriftführer Stieglbauer Waltraud, Stellvertreter Mitterhuber Gertrud, Kassier Mag. Amez Gerald, Stellvertreter Geiblinger Rudolf. Als Beiräte: Der Bürgermeister der Stadt Enns oder sein Stellvertreter, Med. Rat Dr. Hermann Schmidl, Helene Ofner, Mag. Gabriele Hahn, OSR Liselotte Golser und Hans Stieglbauer. Rechnungsprüfer wurden Dr. Gottfried Spatzenegger und Johann Zittmayr. Der neu gewählte Obmann dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und würdigte in eindrucksvoller Weise die Verdienste von Prof. OMR Herbert Kneifel und beantragte dessen Ernennung zum Ehrenobmann. Diesem Antrag wurde mit spontanem Applaus zugestimmt. Obmann Doubek brachte dann den versammelten Mitgliedern seine Vorstellungen des kurz- und mittelfristigen Arbeitsprogramms zur Kenntnis und fand verständnisvolle Zustimmung für die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von bisher € 13 auf € 20 per Jahr. Für die musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung sorgte die Landesmusikschule Enns. Und die Wende steht – wie ich hoffe – unter einem guten Stern.

Mitgliederbewegung

Der Verein zählt 775 Mitglieder. Ende 2001 waren es 771 unterstützende Mitglieder. Den 36 Beitritten stehen 10 Todesfälle und 31 Austritte gegenüber.

Besucherfrequenz

Im Jahre 2002 wurden 7.343 Besucher gezählt (im Vorjahr 10.716) davon 2.292 Schüler (3.147). Aus Pflichtschulen kamen 8 Klassen aus Enns und 67 Klassen von auswärts. Die AHS waren mit 25 Klassen vertreten. Gruppenführungen wurden veranstaltet von Dr. Kneifel, Dr. Schmidl, OSR Golser, Reg. Rat Hechenberger und Doubek. Vom Ausland kamen – abfallend gereiht – Besucher aus Deutschland, USA, Italien, Kanada, Slowenien, Holland, Dänemark, Tschechien, Schweiz, Frankreich, Australien, Griechenland, Iran. Unter den Besuchergruppen konnten wir begrüßen: Japanische Gäste aus dem Hotel Lauriacum (13.3.); Institut für Pfadfindergeschichte Wien (3.3.); Interessengemeinschaft Mazda Oldtimer im Mai; Lampelbruderschaft Passau (17.9.).

Den ehrenamtlichen Dienst an der Museumskassa und als Aufsichtsorgan versahen 18 Damen und Herren. Ich bitte um Verständnis, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Ihnen gebührt für ihre Bereitschaft und Sorgfalt herzlicher Dank.

Ausstellungen

16.04. – 19.05.	Stefan Guld „Unser Geld“
20.08. – 06.10.	„Pfadfinder in Enns und Österreich“
22.09.	„Entwicklung der Industrie in Enns“ Am Tag des Offenen Denkmals
10.10. – 27.10	„Franz Stelzhamer“, Jubiläumsausstellung
09.11. – 28.11.	„Historische Schriften und Drucke, Schätze aus dem Museum“
02.12. – 15.12.	Cre-Art-iv Bilder Ausstellung

Vorträge

13.03.	Oberst i.R. Lüthje „Militärische Anekdoten von der k.u.k. Armee bis zum Bundesheer“
24.04.	Lothar Schulthes „Gotische Flügelaltäre in Oberösterreich“
15.05.	Dr. Georg Heilingsetzer „Der Oberösterreichische Bauernkrieg 1626 – Fakten und Mythen“

- 09.10. Dr. Hans Dieter Mairinger „Franz Stelzhamer Jubiläum“
- 26.10. Familie Dr. Klaus Neuhauser „Musik auf alten Instrumenten“
- 26.10. C. A. Kaltenbrunner Runde „Mundart Abend“
- 04.12. Dir. Prof. Dr. Johannes Ebner „Der Dom zu Linz. Der Bauherr und sein Dombaumeister“
- 11.12. Kons. Rat Josef Grafeneder „Adventlesung aus eigenen Werken“

Volkskunde

Vom „Wert“ volkskundlicher Objekte: Mehr als bei allen anderen Objekten handelt es sich bei den volkskundlichen primär um Kulturdokumente. Sie sind in erster Linie als Äußerungen einer bestimmten Volkskultur zu betrachten, an denen sich das „Volksleben“ dokumentiert. Ihr Wert liegt darin, dass sie gewissermaßen „Hilfsmittel“ darstellen, um den Begriff „Volk“ überhaupt zu etwas Erfassbaren, zu etwas Greifbaren für Wissenschaft und Forschung zu machen.

In: Salzburger M C A, Jahresschriftband 31 Seite 200

Zur Restaurierung gelangten mehrere Wachsstöcke aus der Schausammlung (Restaurator H. Jungwirt, St. Valentin) und eine weibliche Büste, Höhe 48 cm, Inv. Nr. PL 43 zur Reinigung, Kittung, Retuschen (Restaurator Kurt Rais, Enns). Als Spenden erhielt das Museum: Einen Wetzsteinköcher aus Holz, L = 21 cm, Ø = 5 cm (Helene Ofner) Inv. Nr. V V223. Eine Krösenbüchse aus Birnholz, gedrechselt und rot grundiert. Der Deckel floral bemalt. Auf der Innenseite des Deckels haftet ein rechteckiges Papier, darauf geschrieben: Maria, geboren den 30. Jänner 1836. Bekanntlich wurde vom Paten („Göden“) dem Täufling in der Krösenbüchse „geweiht“, d.h. geschenkt. Krösen = Chrysam = Tauföl (Franz Lipp „Erlesenes Volksgut, Linz 1968)

Aus dem Nachlass von Johanna Schönknecht, die das Gewerbe als Putzmacherin ausgeübt hatte, spendete Frau Ottilie Reinhart mehrere Arbeitsgeräte: 2 Stumpenköpfe, 9 färbige Stumpen, 3 fertige Hüte, einen Elektroapparat zum Aufdünsten, ein Elektrobügeleisen, ein Packet Schnitte, 4 Bürsten, ein Hutnetz. Sammel-Inv. Nr. V V226a-w. Beiliegendes Prüfungszeugnis ausgefertigt Breslau 28.8.1935.

In der Volkskundeabteilung, im 2. Stock unseres Museums gab es Ergänzungen bezüglich der Gestaltung. So wurde die aus dem Nachlass von HS Direktor Josef Amstler stammende gepolsterte Sitzgarnitur aus der 2.H.19.Jh aus dem Büro in die Volkskundeabteilung verlagert und mit einem biedermeierlichen Klapptischchen davor ergänzt, auf dem ein Klöppelpolster aufliegt. Die große Brandeckerkrippe kam aus dem Gang in den Volkskundesaal. Porträtfoto ehemaliger Ennser Bürger aus dem 19. Jahrhundert sind durch freies Aufhängen an der Wand in Augenhöhe besser erkennbar.

Die Kaltenbrunnerrunde

Mit dem Namen soll die Erinnerung an unseren Dichter Carl Adam Kaltenbrunner (geb. 1804 in Enns, gest. 1867 in Wien) lebendig bleiben. Die Gründung der Kaltenbrunner Runde erfolgte auf Initiative des Vereinsobmannes Dr. Herbert Kneifel am 7. Oktober 1999. Sie ist eine Autorengemeinschaft, die im Einvernehmen mit dem Stelzhamerbund, dem Kulturamt der Stadt Enns und dem Museumverein sich die Pflege von Werken verstorbener und lebender Ennser Mundartdichter zum Ziele setzt. Als Obmann der Runde ist Johannes Zittmayr erfolgreich tätig. Zu den Veranstaltungen erscheinen Begleithefte, zuletzt Heft 5/ Nov, 2001 mit dem Titel „Allerhand Leut – Allerloa Gedankà. Mit dem Motto „An meine Landsleut“ lud die Runde am 12. Oktober 2002 zur sehr gut gelungenen Veranstaltung. Dazu H. Zittmayr:

Stelzhamer trifft Kaltenbrunner in Enns

Im Rahmen der Stelzhamerausstellung, die im Museum Lauriacum vom 10. bis 27. Oktober 2002 stattfand, hat die Ennser Kaltenbrunnerrunde zu einem Mundartabend am 12. Oktober eingeladen. Der „frischgebackene“ Ehrenobmann des Museumvereins, Dr. Herbert Kneifel freute sich bei seiner Begrüßung über das große Besucherinteresse und berichtete von einer bemerkenswerten Begegnung der Zeitgenossen Kaltenbrunner und Stelzhamer in Enns im Jahre 1842. Dr. Kneifel zitierte aus einem Brief, den Stelzhamer am 18. September 1842 an Betty Reyß, seine spätere Frau, geschrieben hat: „[...] von Melk bis Enns ging ich zu Fuß (ca. 75 km) und hatte Zeit genug auf Dich zu denken [...] Gestern Nachts hatten wir hier eine besondere Feierlichkeit. Die Stadt Enns beehrte Kaltenbrunner, den Du kennst, mit dem Ehrenbürger Diplom, natürlich war meine zufällige Anwesenheit ein gefundener Handel. Ich unterhielt mich auch selbst dabei recht gut, aber heute bin ich düster und schwermütig aufgestanden – Wann und wo wird mir eine ähnliche Ehre zu Theil werden?“ Unter dem Motto „An meine Landsleut“, (Titel eines Kaltenbrunner Gedichtes), wurden die Zuhörer mit vielen heiteren und besinnlichen Ennser Mundartgedichten erfreut.

Waffensammlung

Im Berichtsjahr wurde die Sammlung historischer Waffen in unserem Museum von Mag. Ute Streitt (OÖ. Landesmuseum) wissenschaftlich aufgearbeitet. Über 700 Objekte wurden gesichtet, bestimmt, gefilmt und eine Fotokartei angefertigt. Die gesamte Arbeit ist auf Diskette erfasst.

Als Neuerwerbung ist ein Kavallerie-Säbel zu nennen, eine sehr gut erhaltene Waffe der k. u. k. Armee aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts (Spende von Franz Doubek aus dem Nachlass seines Vaters) Inv. Nr. W 529. Der Bestand von historischen Waffen setzt sich zusammen aus dem Rest der städtischen Waffenkammer, aus der Zeit des Bauernkrieges 1626, Streufunden aus den Franzosenkriegen, der 1868 aufgelösten Bürgergarde und verschiedenen Objekten aus dem 1. und 2. Weltkrieg und aus verschiedenen Jagdwaffen. Neben den im Schauraum präsentierten Exponaten, befinden sich noch viele historische Waffen im Depot und warten dort auf ihre Restaurierung.

Münzen und Medaillen

1. Republik Österreich, erster Euro-Kleinmünzensatz 2002, 16 Münzen in duplo. Inv. Nr. MM 149 (Spender Sparkassa Filiale Enns, Dir. Voglsam)
2. Ennser Taler, Messing, Ø 40 mm. Avers: 10 ENNSER TALER; Stadtturm; Wappen der Stadt Enns. Umschrift ENTSpricht dem Wert v. 10 EURO. Revers: Römischer Figurenstein, ENNSER CITYRING 2000. Umschrift: STADTRECHT LAURIACUM 212. ENNS 1212. Entwurf F.M. Inv. Nr. MM 153 (Spender R.Lindorfer)
3. Landesinnungsfeier Metalltechnik in Wels. In Kupfer und in Silber. In duplo Ø 20 mm. Avers 1 EURO TALER; ERINNERUNGSMÜNZE aus 2001. Revers: Weltkugel, METALLTECHNIK. Auf dem vom Museum entliehenen Schlagstock geschlagen. (Spender: Hainbuchner)
4. Metallbau Hainbuchner, Ges.m.b.H. 1966 – 2000. Revers: Metalltechnik, Weltkugel. Ø 20 mm (Spende Hainbuchner)
5. Besuch der Zentralen Schule für Berufsunteroffiziere der Schweizer Armee Messing (?), Ø 60 mm, im Etui. Avers: Schweizer weißes Kreuz, ZIS Arduis Superiores. ECI SCI. Revers: glatt. Inv. Nr. MM 157
6. WAPPEN der HUOS, 1958, Keramik, Ø 10 cm, Revers: glatt. Inv. Nr. MM 159 (Spender Dr. H. Kneifel)
7. Wiener Athletiksport-Club mit Diskuswerfer im Zentrum. Revers: 23./24.V.1913, Stafettenlaufen über 10 x 100 m | Eichenkranz umrahmt. Silber, Ø 34 mm, im Etui 6 x 6 cm. Leistungsmedaille erworben von Gustav Krojer. Inv. Nr. MM 133 (Spende Dr. H. Kneifel)
8. Österr. ungar. Monarchie: Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, Bronze, 1914-1918 Revers glatt. 38 x 38 mm.
9. Republik Österreich, 10 Schilling, Prägung 1987 (ungenannt)
10. CESCOLOVENSKA SOCIALISTICKA REPUBLIKA: 5 Kčs, 1969 (Spender R. Pühringer)
11. Kriegserinnerungsmedaille am grün-weiß/roten Band, Eisen, Ø 38 mm Avers: PRO DEO ET PATRIA 1914 – 1918, Stahlhelm. Revers: Ungarisches Wappen mit Königskrone.
12. Kriegserinnerungsmedaille 1915-1918, in Gold. Ø 32 mm. Revers: Böhmisches Wappen mit Krone.

13. Österreich, 1 Kreuzer, Kaiser Franz I Die Nummern 8, 11, 12, 13
(gespendet von F.Doubek)

Bilder- und Foto Sammlung

Mit 6 Fotoalben wurde die Sammlung bereichert. Frau Adelheid Hiebl aus Enns hat sie dem Museumverein gespendet. Allein die kunstvoll gebundenen Alben, mit Leder, Lederpressung, Metallschnitt u. a. sind bemerkenswert. Die meisten Fotos – sogenannte Kabinettbilder – zeigen Angehörige von Ennsener Bürgerfamilien, deren Namen hier aufgelistet sind:

Adam, Banholzer, Bartu, Berger, Dömmelbauer, Eberstaller, Eder, Fenzl, Grünberger, Haberleitner, Hammerschmid, Hesze, Huber, Kathrein, Knöll, Leutgöb, Moosmayr, Pilz, Pumb, Rohrer, Schießl, Scherndl, Schmidmayr, Schnellendorfer, Sternbauer, Dr. Stifter, Wilham, Wurzingen und Ordensangehörige aus dem Kloster der Franziskaner, P. Nikolaus Grissenböck, P. Petrus Haberleitner, P. Paulinus Grander, P. Leo, P. Polykarp Singer.

Die meisten Aufnahmen stammen aus dem Photographischen Atelier Johann Grünberger, Hofphotograph Sr K.u.K. HOHEIT DES DURCHL. HERRN Erzherzog Franz Ferdinand v. Oesterreich-Este. Enns, Atelier Pfarrgasse im eigenen Hause Nr. 86. Sein Nachfolger hieß A. Straßniecky, der sein Atelier ebenfalls in der Pfarrgasse 86 eingerichtet hatte. Er betonte als Werbegag „Ehrenvolle Anerkennung Sr K.K.Hoheit Erzherzog Josef Ferdinand“.

Weitere Erwerbungen: 8 neue Ansichtskarten von Enns total und k.u.k. Militärunterrealschule Enns. 5 s/w Foto 6 x 9 cm, Imprägnierung Enns, Ehrenkarte der HUOS, Enns 1958 zum 2. Abschlussabend der HUOS Schüler in der Stadthalle. 13. Unteroffizierslehrgang – Stabswebel Franz Toth, - HUAK Ausmusterung am 18. Juli 2002. Bildkarte 14 x 9,5 cm.

Archiv

Das Archiv benützten im Berichtsjahr 40 Personen. Unter diesen waren 6 Personen aus dem Ausland (Schweiz, Deutschland, Tschechei, USA) und 34 aus dem Inland. Unter den schriftlichen Anfragen konnten 6 aus dem Ausland und 32 aus dem Inland positiv beantwortet werden. Zur Betreuung und zu schriftlichen Erledigungen wurden 32 Stunden aufgewendet.

Die umfangreiche Literatur und das Bildmaterial vom Ennshafen inventarisierte Dr. Maria Lemp. Ihre ehrenamtliche Mitarbeit betrifft zur Zeit den Nachlass von C. A. Kaltenbrunner, der zweckmäßig gegliedert und inventarisiert wird.

Die beiden im Archiv stehenden Planschränke brachte Vorstandsmitglied Dr. H. Schmidl in eine neue Ordnung. Das in den Laden vorhandene Sammelgut erhielt je Lade eine Inhaltsliste und jede Lade außen ein Kennzeichen.

Bei der Vorbereitung zur Ausstellung historischer Schriften und Drucke hatte Obmann Kneifel die gesammelten Veranstaltungsplakate aus der Zeit vor 1900 inventarisiert und desgleichen die große Sammlung von Gebetbüchern aus dem 18. bis 20. Jahrhundert.

Eine Besichtigung des in Betreuung des Museumvereines befindlichen Stadtarchivs erfolgte am 2. Juli durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Stadtamtsdirektor Mag. Gerhard Gstötenbauer, OMR Erwin Grünwald und dem Direktor des Stadtarchivs Linz Senatsrat Dr. Fritz Mayrhofer in Anwesenheit des Vereinsobmannes Dr. H. Kneifel. Die Kommission verschaffte sich über den Umfang und dem Zustand des Stadtarchivs einen Überblick und sprach sich dafür aus, dass das Archiv weiterhin von Organen des Museumvereines betreut werden soll.

Bibliothek und Bücherei

Die Bibliothek verzeichnete einen Zugang von 28 periodischen Zeitschriften sowohl aus Österreich als auch aus Deutschland, Schweiz, Tschechei, Ungarn und Polen. Dazu kamen 92 wissenschaftliche Bücher und Sonderdrucke (Separata). Durch Kauf wurden 38 Publikationen erworben, auf dem Tauschwege mit den Vereinsmitteilungen (MMVLaur Heft 40/2001) 13 Druckwerke und eine Reihe von Büchern durch Spenden. Für Spenden haben wir zu danken: Bundesdenkmalamt, Dr. Walter Aspernig, Dr. Reinhardt Harreither, BR Gottfried Kneifel, Dr. Herbert Kneifel, Joanneum Graz, Maria Kollingbaum, Landeskulturverwaltung, Dr. Bernhard Prokisch, Stadtarchiv Linz, Verein für Denkmalpflege in Oberösterreich, Stadtmuseum Celej (Cilli).

Durch eine Förderung der Landeskulturdirektion war es möglich, Zeitschriften binden zu lassen.

Die beiden Feriapraktikantinnen haben mit der EDV-Erfassung der Bibliothek begonnen.

Die Bücherei wird als öffentliche Bibliothek geführt und wird für diverse wissenschaftliche Arbeiten benützt. Unter den interessierten Personen sind zahlreiche Lehrer, Schüler und viele Heimatkundler vertreten. Entlehnungen sind jeden Sonntag von 10 – 12 Uhr möglich und außerhalb dieser Zeit gegen Voranmeldung. Tel. 07223-85362

Denkmalpflege – Denkmalschutz

Die Fassadenaktion im Stadtgebiet umfasste im Jahr 2002 insgesamt 6 Bauobjekte: Mauthausnerstraße 7 und 11, Schlossgasse 1, Fürstengasse 4, Bräuer-gasse 11a und Dr. Karl Rennerstraße 3. Diese Aktion wurde wieder vom zuständigen Bundesministerium, dem Land Oberösterreich, und dem Stadtamt Enns zu je 10 % der anfallenden Kosten gefördert.

Aus dem Jahresbericht 2001 des Oberösterreichischen Landeskonservatorates bringen wir die Maßnahmen der Denkmalpflege an den verschiedenen Gebäuden im Stadtgebiet Enns zur Kenntnis: Bräuergerasse 7, Mauthausnerstraße 11, Schloss Ennsegg, Stiegegerasse 4, Maria Anger 9.

Fassadenbilder – Hauszeichen

Mahnung und Bitte

Hauszeichen religiöser oder profaner Art sind Zeugen geschichtlicher und persönlicher Ereignisse und Erfahrungen. Sie sind Dokumente unserer Kulturlandschaft und bereichern das Erscheinungsbild unserer Stadt. Wir finden sie auf den Fassaden der Häuser, auf Plätzen, Straßen und Wegen als Erinnerungszeichen. Sie ergänzen unser Geschichts- und Heimatbewusstsein und tragen bei zur Identität der engsten Heimat.

In der Barockzeit trugen viele Bürgerhäuser sakrale Hauszeichen, die auf der Giebelfläche oder sonstigen markanten Flächen der straßenseitigen Fassade abgebildet wurden. Bei Fassadenaktionen wurden manche solcher Hauszeichen nicht mehr restauriert oder erneuert, sondern übertüncht.

An die Kulturverantwortlichen unserer Stadt richten wir die Mahnung und Bitte, diesen Hauszeichen ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein Rundgang durch die Altstadt veranschaulicht uns Beispiele von a) erhaltenen, b) restaurierungsbedürftigen und c) verlorenen Hauszeichen:

ad a) Hauptplatz 4: Auge Gottes im Giebelfeld, Heiliger Florian im Obergeschoß

Pfarrgerasse 1: Krönung Mariens, im Obergeschoß

Pfarrgerasse 18: Maria mit Kind, Fresko 1747, restauriert Seyrlehner 1972

ad 2) Bräuergerasse 7: Maria mit Kind, putzgerahmt, im Obergeschoß, verblasst

Kaltenbrunnengasse 10: Fresko im Rokoko Putzrahmen, verblasst

Basteigasse 1: Fresko im Giebelfeld, verblasst

ad 3) Linzerstraße 20: Fresko im barocken Putzrahmen, Obergeschoß übertüncht

Stiegegerasse 12: Fresko im Obergeschoß, Putzrahmen, übertüncht

Hauptplatz 15: Spätgotisches Bildwerk mit Hl. Florian und Christophorus bei Fassadenerneuerung im Jahre 1967 unter dem barocken Putz von Prof. Fröhlich freigelegt und restauriert. Als künstlerische Bereicherung am Hauptplatz bewertet. Nach Jahren übertüncht.

Severinhaus

Das Jahr 2002 war wieder sehr erfolgreich. Zehn BasilikaführerInnen hielten 304 Führungen, um fünf mehr als im Vorjahr, ab. Das bedeutet um 120 Besucher mehr als 2001. Insgesamt erfreuten sich 5.241 Touristen an der historischen Bedeutung unserer Basilika, das waren 2.143 Erwachsene und 3.098 Schüler.

Alle wurden umsorgt von 13 MitarbeiterInnen, denn jede Führung endet im Severinhaus, wo oft noch manche Frage beantwortet wird. Außerdem ist ein sinnvoller Einkauf möglich.

Das Jahr 2003 wurde für Oberösterreich von der Landesregierung zum Archäologiejahr erklärt. Im Linzer Schlossmuseum gibt es dazu eine Sonderausstellung. Dafür wird dort und auch sonst in den Medien besonders auf die Lorcher Basilika verwiesen mit ihren archäologischen Ausgrabungen „am Ort“, die jetzt bereits kurz vor der Basilika an der Friedhofsmauer beginnen.

Archäologische Reinigungsarbeiten

Die Wege zu den archäologischen Ausgrabungen unterhalb der Lorcher Basilika werden laufend gereinigt, die Mauern selbst aber seit 40 Jahren nicht. Diese wurden nun fachgerecht 14 Tage lang vom Archäologen DDr. Marcelo Franz Moreno-Huerta gereinigt. Die Finanzierung hat erfreulicherweise die Kulturabteilung der Oö. Landesregierung übernommen, wofür wir sehr dankbar sind. Wir danken auch jenen Personen, die dabei ehrenamtlich Hilfsdienste geleistet haben.

Bei der gründlichen Reinigung wurden leider stellenweise Schäden aufgedeckt: lose Steine, lockerer Wandverputz, hohle Wandmalerei.

Eine Stabilisierung der Originalbaubsubstanz ist dringend notwendig. Die Konservierung der Mauer der 60er Jahre müsste wiederholt werden. An manchen Stellen wird eine Aufschüttung mit Schotter empfohlen.

Damit nach der Reinigung auch die Schäden beseitigt werden, hat die Pfarre St. Laurenz ein Gesuch an das Bundesdenkmalamt Wien unter Vorsitz von Frau HR Dr. Christa Farka mit der Bitte gerichtet, die Kosten zu übernehmen. Eine Begehung mit Frau Dr. Farka hat bereits stattgefunden und sie konnte sich von der Notwendigkeit überzeugen. Nun warten wir auf einen positiven Bescheid

Gästebucheinträge 2002

Wieder einmal in Lauriacum-Enns bin ich immer wieder eingenommen von diesem Ort, an dem sich die Spiritualität des Christentums auf eindrucksvolle Weise offenbart. Meine ganze Familie fühlt sich besonders angezogen von St. Laurentius – eine Kirche, die uns allen etwas Besonderes gibt. Allen Verantwortlichen Gottes Segen und „ad multos annos“! (Priv. Doz. Dr. Wolfgang Spickermann, Universität Osnabrück)

Mit 50 Mesnern aus der Diözese St. Pölten am Ende unseres dreitägigen Ausfluges nach St. Florian hier in Lorch, wo wir sehr beeindruckt waren und von allen liebevoll aufgenommen. (Josef Wansch, Bischofsvikar)

Die Lamplbruderschaft Passau war hier an diesem denkwürdigen und für Passau sehr bedeutsamen Ort. Wir haben eine exzellente Führung erhalten und werden den Tag nicht vergessen. (Franz Mader, Lamplbruderschaft)

Eine Senioren-Gruppe von der Evangelisch-methodistischen Kirche hat hier eine hervorragende Kirchenführung erlebt. In ökumenischer Verbundenheit. (Pastor Siegfried Eisenmann)

Nach Glas und Schmuck besuchten wir auch Lorch, die Ausgrabungen unter der Basilika. Herzlichen Dank für die gute Führung. Es wurde uns das Bleibende, Wertvolle, das Zielführende wieder mehr bewusst. Danke! (Seniorenbund Steyr Stadt, Engelbert Lengauer)

Herzlichen Dank für die interessante Führung und den guten Mittelweg, den Sie zwischen Wissenschaft und populärem Erklären gefunden haben. (Diözesanmuseum Wien)

Danke für die engagierte und kundige Führung für unsere Studenten der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Komme immer wieder gern nach Lorch. (Univ.-Prof. DDr. Peter Hofrichter)

Wie jedes Mal bin ich begeistert vom frühchristlichen Fundplatz Lauriacum. Ihre lebendige Betreuung der Stätte versetzt jeden Besucher in eine andere Zeit zurück. Ich danke Ihnen und Ihrem Team für diese nicht ganz so selbstverständliche Arbeit. Neben dem Enns-Museum ist die Lorch-Basilika sicherlich die wichtigste archäologische Anlaufstätte in der Region. (Dr. Günther Matthias Moosbauer, Universität Osnabrück)

Otto Winkler

Hallstatt

Museum Hallstatt

Museumseröffnung

Bedingt durch den Umbau wurde das Museum zunächst nur provisorisch ab 16. Mai den Besuchern zugänglich gemacht. Die offizielle Eröffnung fand dann – nach großen Terminproblemen seitens der Honoratioren – erst am 17. Juli mit einem Festakt in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer statt.

Museumsbesuch

Der Museumsbesuch hat trotz der verspäteten Eröffnung mit dem Umbau und der Neugestaltung erfreulicherweise wieder zugenommen. Bis Jahresende 2002 wurden in Summe 21.355 Besucher, davon 6.084 Kinder und 2.810 Besitzer von Freikarten, registriert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 2.984 Personen bzw. 16,2%. Die negative Entwicklung der Neunzigerjahre konnte Gott sei Dank gestoppt werden; die Richtigkeit der eingeleiteten Museumsumgestaltung erfuhr eine Bestätigung.

Sonderausstellung

Präsentation Hallstätter Weihnachtskrippen im neuen Vortragssaal des Museums (R. und H. Gamsjäger)

Veröffentlichungen, Berichte

Folgende heimatkundliche, museumsbezogene Aufsätze und Beiträge sind erschienen:

- 1) R. Gamsjäger, Statistik Museumsbesuch. In: Gemeinde Journal 1/2002.
- 2) Hans Jörgen Urstöger, Museum Hallstatt: 7000 Jahre – Eine Reise durch die Zeit. In: Gemeinde Journal 1/2002; Führung der Gemeindechronik 2002 (1 Exemplar auch im Museum abgelegt).
- 3) K Wirolal, Lufttemperatur in Hallstatt 1951 – 2000. In: Der Hallstätter, März 2002; Das Hallstatt-Lied aus Ebensee. In: Gemeinde Journal 1/2002; Niederschlag in Hallstatt 1951 – 2000. In: Der Hallstätter, Juni 2002; Der „Erbohnstoan“ im Echerntal. In: Der Hallstätter, Juni 2002); Schneeverhältnisse in Hallstatt 1950 – 2000. In: Gemeinde Journal 2/2002; Historische Stollen in Hallstatt. In: res montanarum 29/2002, Leoben.

Unser Dank gebührt

Zunächst vor allem jenen Mitarbeitern und Funktionäre, die zum Gelingen der Museumsumgestaltung kostenlose Beiträge geleistet haben: Herrn Förster Meier für die Spende einer großen Holzscheibe aus Fichte; Herrn Bruno Seethaler sen. für die Restaurierung der Schmetterling-Sammlung; Herrn Karl Seethaler für die Mithilfe bei der Restaurierung von Vitrinen; Herrn Hans Jörgen Urstöger für die Spende von Mineralien; Herrn Alfred Lenz für die Gestaltung der Vitrine „Plättenbau“; Herrn Walter Schnöll für die Neugestaltung der Holzsammlung; Herrn Kurt Pilz für einen freiwilligen Arbeitseinsatz; Herrn Hans Gamsjäger jun. für einen kostenlosen Möbeltransport; Herrn Heinz Kastner für kostenlose Möbeltransporte; dem Gynäkologen Anton Schaller für die Mithilfe bei der „Sozialvitrine“ und der Bereitstellung von Exponaten; Herrn Gamsjäger für die Spende eines Hörnerschlittens mit Zubehör; Frau Ilse Pircher für die Gestaltung des Künstlerraumes; Frau Greta Humer-Putz für die leihweise Überlassung eines Stilmöbels; Herrn Johannes Pilz für die Mithilfe bei der Vitrine „Naturkunde“; Herrn Walter Greger für die Mithilfe bei der Information über die Höhlen; Fischermeister Peter Wimmer für Informationen zur Fischerei und die Überlassung von Exponaten; Markscheider Hans Unterberger für gelieferte Werkslaist (Vermessungstollen); dem Team des Naturhistorischen Museums unter der Leitung von Anton Kern und unserem Ehrenmitglied Fritz E. Barth für Beratung, Vitrinengestaltung und Exponate; dem Trachtenverein und Herrn Severin Schenner für Trachtenkleidung; der evangelischen Kirchengemeinde für Kleidung, Kerzenständer, Kreuz und die leihweise Überlassung des Bethaus-Modells; dem MGV Arbeitersängerbund für das Gemälde „Seekonzert“; den Pfarrern Stögner und Sailer für die Mitwirkung beim Video-Film (Religion); der HTBLA-Hallstatt für den Bau der Holzstiege mit Geländer; dem Team der Landes-Hochbauabteilung unter der Leitung von Manfred Quatember für den unermüdlichen Einsatz; Herrn Gottlieb Zauner für den Blumenschmuck am Zauner-Haus; der Firma Gössl-Mode für Bereitstellung von Trachtenhemden; Herrn Fritz Schiefermayer für die Ausschank beim Tag der offenen Tür; Frau Barbara Maislinger für die Spende des Gebäcks bei der Eröffnung; Frau Monika Fuchs für den Blumenschmuck beim Eingang; Frau Ruth Zimmermann für die Kleidung der „feinen Dame“ (Sesselträger); Herrn Bürgermeister Scheutz und dem Bauhof der Gemeinde für die tatkräftige Unterstützung in allen Belangen. Ein herzliches Dankeschön gilt auch unserem Museumspersonal, den Helfern Josef Niedermaier, Josef Zauner, Georg Maier, Gerhard Urstöger und allen beteiligten Baufirmen.

Spenden

Frau Eva M. Knezicek: Luftaufnahmen vom Salzbergrevier, ein Steinzeit-Werkzeug und ein Fossil (Gosau-Kreide).

Sonstiges

- ❖ Am 25. und 26. Mai Kustodentag in Hallstatt; Vorstellung des neuen Museums.
- ❖ Das Heimatmuseum wurde bis Jahresende 2002 geräumt und die restlichen Exponate ins Dachbodenarchiv des neuen Museums überstellt.
- ❖ Fortsetzung der Archivierungsarbeiten (Fotos, Bücher, Schriften).
- ❖ Ausflug der Museumsmitarbeiter am 6. Juli zur Landesausstellung in Waldhausen („Feste feiern“) und auf Einladung der „Aiser-Bühne“ in Schwertberg (die unser Altglas abnahm) zu einer Donau Rundfahrt.
- ❖ Schwertberger besuchen Hallstatt am 22. September; Ortsrundgang, Museumsbesuch, Seerundfahrt.
- ❖ Das Museum blieb erstmalig auch in den Monaten November und Dezember (außer Montag) geöffnet.

K. Wirobal

Hirschbach

Bauernmöbelmuseum „Edlmühle“

Der Verein hat in diesem Jahr das Nebengebäude (einen Stadel) umgebaut. Es soll hier ein Zülw-Gedankraum und ein Bergkräutermuseum eingerichtet werden. Für das Fest der Volkskultur wurde von den Museumsmitgliedern die Aufführung einer Mühlviertler Bauernhochzeit vorbereitet und durchgeführt. Der Verein hat 560 Mitglieder und im Berichtsjahr wurden 4.800 zahlende Besucher gezählt. Für Führungen stehen 14 ehrenamtliche Führer zur Verfügung. Das Museum ist von Mai bis November täglich außer Montag von 10 – 12 Uhr und von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Sonderausstellungen und Veranstaltungen 2002

- ❖ „Der Heilige und der Maler“ (10. März bis 15. April 2002)
Nepomuk, eine kleine Stadt am Ausläufer des Böhmerwaldes, war um das Jahr 1350 der Geburtsort des Heiligen Johannes Nepomuk, des Schutzheiligen der Beichtväter, Schiffer und Flößer. Aus diesem Städtchen Nepomuk stammt auch der akademische Maler Viktor Pešek. Seine Bilder zeigen Motive des Städtchens und seiner

Umgebung. Dem Heiligen und dem Maler ist diese Ausstellung gewidmet. Sie wird ergänzt durch Ostereier aus dem Geburtsland der beiden.

- ❖ „Wolfgang Zöhrer – Fantasie und Witz“ (28. April bis 23. Juni 2002)
Aus der druckgrafischen Werkstätte zu Unterneudorf 10 in Aigen im Mühlkreis schickt Zöhrer seine neuesten Einfälle, fein lithographiert, radiert und in Linol geschnitten nach Hirschbach. Landschaften, Erlebnisse der besonderen Art, Tiere, Kobolde, Menschen und Engel bevölkern seine Blätter. Außerdem sind Eisenfiguren, bemalte Möbel und zwei witzig gestaltete Bücher in der Edlmühle zu Gast.
- ❖ „Gemalte Musik“ (1. Juli bis 25. August 2002)
Elisabeth Wienerroither, Linzer Malerin mit Ausbildung bei Prof. Galle, „komponiert“ Gemälde. Musik und Dichtung berühren sie so stark, dass sie ihre Emotionen malerisch umsetzt und Melodien und Klänge auf fantastische Art sichtbar macht.
- ❖ „Robert Himmelbauer – ein Hirschbacher Künstler“ (1. bis 29. September 2002)
Anlässlich des Festes der Volkskultur bietet Robert Himmelbauer einen Einblick in sein umfangreiches, volksnahes Schaffen. Seine Arbeiten in Ton und Holz sind beglückende Ergebnisse einer eigenen tiefen Gläubigkeit.
- ❖ „Fest der Volkskultur – Begegnung ist (k)eine Kunst“ (20. bis 22. September 2002)
Das Fest der Volkskultur wird alle zwei Jahre in einem besonderen Ort Oberösterreichs veranstaltet. Veranstalter ist das Forum Volkskultur, die größte Kulturvereinigung Oberösterreichs mit 23 Landesverbänden und über hunderttausend Mitgliedern. Im Museum konnten sich verschiedene Landesverbände präsentieren.
- ❖ „Walter Ofner – Zeichner und Maler“ (6. bis 23. Oktober 2002)
Das Werk dieses Linzer Künstlers umfasst vorwiegend Zeichnungen und Aquarelle. „es geht mir in der ständigen Suche der Bilddarstellung immer um die unmittelbare Erscheinung, das anschauliche und anschauliche Ergebnis der tatsächlichen Form.“
- ❖ Fest der Hl. Luzia am 13. Dezember – „die Lichtbringerin“ (13. Dezember bis 1. Jänner 2003)
Die Heilige Luzia weist schon auf das Licht hin, das nach den ersten Raunächten, den dunkelsten Tagen des Jahres, aus dem Stall von Bethlehem aufstrahlt und der Welt Trost und Frieden schenkt. Wachs war in vergangenen Zeiten als Lichtspender sehr kostbar. Deshalb wird diese Ausstellung der Wachsverarbeitung und der künstlerischen

Gestaltung und Verzierung von Wachsgegenständen gewidmet sein. Von den größten Sammlungen in Oberösterreich werden die schönsten Wachstöckl, Glasstürzl, Medaillons in Klosterarbeiten und Krippen mit Wachsfiguren, Wachschristkindln und vieles mehr in Hirschbach zu bewundern sein.

- ❖ „Hirschbacher Raunachtsingen“ (21. bis 22. Dezember 2002)
Am Thomastag wendet sich die Sonne und das junge Licht kehrt zurück. In dieser Raunacht gibt es viele Bräuche, die bei dieser Veranstaltung im Museumstadel gezeigt werden. Die Brauchtumsdarstellungen werden mit Musik und Gedichten umrahmt und stimmen die Besucher auf das kommende Weihnachtsfest ein.
- ❖ „Oberösterreichischer Krippenmarkt“ (14. bis 15. Dezember 2002)
Erstmals wird im neuen „Hirschbacher Museumstadel“ ein Krippenmarkt abgehalten. Dabei besteht die Möglichkeit für den Krippenfreund, sich an Krippen, Krippenzubehör und Figuren unterschiedlichster Art zu erfreuen und nach Wunsch diese zu erwerben. Für Interessierte gibt es Fachliteratur und natürlich viele Fachgespräche. Viele Krippenliebhaber sind im Besitz von beschädigten oder restaurierbedürftigen Krippen. In solchen Fällen versuchen Fachleute in einer Kummerecke mit guten Ratschlägen zu helfen.

Johann Pammer

Mondsee **Heimatbund Mondseeland**

Museum Mondseeland

Im Mittelpunkt standen die Arbeiten zur Sonderausstellung „Gotikschätze Mondsee“ im Rahmen der großen Ausstellung des Oö. Landesmuseums „Gotik in Oberösterreich“. Konzipiert und wissenschaftlich dargestellt wurde sie von Mag. Anton Reisinger in: „Gotik im Mondseeland“ und „Die gotische Klosterbibliothek von Mondsee“. Damit wurde sie erstmals eingehend als Unikat dargestellt. Das fotografische Bildmaterial stammt von Kons. Herbert Riesner.

In einer Sonderausstellung im 1. Stock des Museums wurden österreichische Landschaften (Aquarelle und Farbholzschnitte) mit Schwerpunkt Mondseeland von Hans Frank, Leo Frank und Hans Frank jun. gezeigt. Sie

erhielten mit Ausstellungen und Auszeichnungen zum Teil internationale Anerkennung. Mondsee wurde ihnen eine Heimat.

„80 Jahre Mondseer Jedermann“ war Thema für die von Kons. Herbert Riesner und Tochter gestaltete Sonderausstellung. Seinen besonderen Ausdruck erhält der „Mondseer Jedermann“ durch den Dreiklang von mundartlich gefärbter Sprache, heimatlicher Tracht und Gebärde und den Hintergrund der Naturkulisse und heimatlichen Landschaft. (Besucherzahl: 6.462)

Österreichisches Pfahlbaumuseum

Die für Untersuchungen im Naturhistorischen Museum Wien gefundenen Holzfunde wurden in die entsprechenden Vitrinen eingeordnet und beschriftet. „Vor 130 Jahren entdeckte Math. Much die erste Pfahlbausiedlung am Mondsee“. Mit diesem Beitrag in den Mitteilungen des Heimatbundes Mondseeland wird daran erinnert. (Besucherzahl: 6.462)

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Die Nordhälfte des Rauchhausdaches wurde mit Legschindeln in Zusammenarbeit mit den vier Mondseegemeinden und Beihilfen des Landes Oberösterreich neu gedeckt. Die jährlichen Pflege- und Ausbesserungsarbeiten wurden durchgeführt. Die Haselnusshecken wurden geschnitten und einzelne Bäume entfernt (Leitung Kons. August Zopf). Zum „Tag der Oö. Freilichtmuseen“ spielte eine Gruppe der Landesmusikschule Mondsee „Volksmusik beim Rauchhaus“. Die Quizbefragung wurde durchgeführt. (Besucherzahl: 5.363)

Führungen

durch die Kirchen und die Museen hielten SR Kons. Franz Mayrhofer, Dr. Walter Kunze, Mag. Anton Reisinger, Kons. August Zopf und Kons. Herbert Riesner.

Vorträge und Veröffentlichungen

Zwei Folgen der Mitteilungen mit ortsgeschichtlichen und heimatkundlichen Beiträgen: Anton Reisinger, Gotik im Mondseeland; Walter Kunze, Vor 130 Jahren entdeckte Math. Much die erste Pfahlbausiedlung am Mondsee; August Zopf, Neues von der Alten SKGLB; Walter Kunze, Zum Gedenken an Franz C Lipp; Walter Kunze, Sonderausstellung: Österreichische Landschaften von Hans Frank, Leo Frank und Hans Frank jr.; Herbert Riesner

und Tochter, Sonderausstellung: 80 Jahre Mondseer Jedermann; Anton Reisinger, Gotik im Mondseeland, abschließende Betrachtungen und Ausblicke.

Fahrten

Frühlingsfahrt nach Waldhausen zur Landesausstellung „Feste feiern“ (Leitung Anton Reisinger); Herbstfahrt nach Berchtesgaden und Bad Reichenhall (Leitung Herbert Riesner).

Walter Kunze

Perg

Das abgelaufene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen unserer Beiträge zur Landesausstellung in Waldhausen. Es waren dies die Sonderausstellungen „Goldhaube und Kopftuch“ im Heimathaus-Stadtmuseum in Zusammenarbeit mit den Goldhaubenfrauen auf Stadt- und Bezirksebene sowie „.... und andere Kopfbedeckungen“ im Kulturzeughaus der Stadt Perg, gestaltet von Mitgliedern des Perger Theaters. Diese wurden von zahlreichen Rahmenveranstaltungen begleitet (im Sommer ca. 5.000 Besucher).

In dem Monaten März und April wurde die erste Umbauphase im Heimathaus abgeschlossen. Es war dies die unbedingt notwendige Vergrößerung des Eingangsbereichs sowie die teilweise Um- bzw. Neugestaltung des Platzes vor dem Museum.

Durch diverse Anschaffungen und Installationen eines Lichtschienensystems im Saal für Sonderausstellungen konnte die Effizienz unseres Hauses dauerhaft verbessert werden. Diese Investitionen waren jedoch nur durch großzügige finanzielle Unterstützungen seitens des Landes, der EU und der Gemeinden und einer entsprechenden Eigenleistung möglich. Davon unabhängig wurde im „Erdstall Ratgöbluckn“ eine elektrische Beleuchtung installiert.

Ein weiteres großes Ereignis wirft seine Schatten voraus. So sind die Aus- und Umbaupläne für das Museum behördlich bewilligt. Mit den Arbeiten soll 2003 begonnen werden.

Statistische Daten: Vereinsjahr 16.11.2001 bis 31.10.2002
Kalenderjahr I bis XII 2002

Statistik

Vereinsjahr	2002 (Stand 31.10) Personen	2001 (Stand 15.11.) Personen
-------------	--------------------------------	---------------------------------

Besucher

Heimathaus-Stadtmuseum	3.025	3.814
Freilichtanlagen: Erdstall und Mühlsteinbruch	1.462	1.613
Gesamt	4.487	5.427
davon Schüler	1.431	2.648
Schulklassen	55	91
davon Erwachsene	3.056	2.779
Vereinsmitglieder	426	432
Vorstandssitzungen	7	9
Ehrenamtliche Arbeitsstunden: betrifft Dienste im Heimathaus, Freilichtanlagen, Arbeitseinsätze und Verwaltung	4.142	3.999
Angestellte Halbtagskraft Arbeitsstunden	620	-

Neue Mitgliedschaft: Wir sind dem Verein „Alltagskultur seit 1945“ beigetreten.

Personelles

Verstorbene Mitglieder

Josefa Tremetsberger (10.03.2002); Willi Schmollgruber (26.04.2002); Josef Zoister (26.04.2002); Anna Pilz (09.05.2002); Hermann Derntl-Saffertmüller (07.09.2002).

Vereinsvorstand

Aus gesundheitlichen Gründen sind die Beiträge Frau Maria Heckel und Herr Ing. Walter Aigner über eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Ihnen wurde für die geleistete Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Halbtagskraft

In der Zeit von 16. April 2002 bis einschließlich 15. November 2002 haben wir Frau Silvia Hofstätter, Natur- und Kulturführerin aus Arbing, als Halbtagskraft für die Dauer der Oö. Landesausstellung in Waldhausen als Führerin durch das Heimathaus-Stadtmuseum, sowie für unsere Sonderausstellung

„Goldhaube und Kopftuch“ angestellt. Das Museum war täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet, bzw. auch vormittags für angemeldete Busse oder Gruppen.

Jahresmitgliedsbeitrag

Der Jahresmitgliedsbeitrag wird ab 2003 von € 7,27 auf € 8 aufgerundet.

Eintrittspreise

Hier folgte eine Angleichung an die Euro-Währung mit moderater Rundung.

Vereinsaktivitäten

Sonderausstellungen im Heimathaus-Stadtmuseum

- 10.09.2001 – 28.01.2002 „Wo man singt ...“ Anlässlich 150 Jahre Liedertafel Perg in Zusammenarbeit mit sechs Gesangsvereinen des Bezirks. (Kammerchor Perg – die lautmalen, Sängerrunde Perg, Singkreis Mauthausen, Liederkränz Grein, Liedertafel Naarn, Liedertafel Schwertberg und Stubenmusik Schwertberg)
- 29.11.2002 – 02.03.2003 „Geliebte Puppen“ Wegbegleiter des Kindes.

Beiträge zur Oö. Landesausstellung 2002 in Waldhausen „feste feiern“

- 01.05.2002 bis 03.11.2002 Sonderausstellung „Goldhaube und Kopftuch“ im Heimathaus-Stadtmuseum. Eröffnungen der Sonderausstellung: 5. Mai 2002, 14 Uhr. Rahmenprogramm: „Goldhaubenfrauen zeigen ...“ Mai, September „Goldhauben sticken“; Juni, Oktober „Kopftuch binden“; Juli „Klöppeln“; August „Perlen sticken“ – jeweils an Sonntagen von 15 bis 17 Uhr. Trachtenschau der Goldhaubenfrauen: 7. September 2002, 17 Uhr vor dem Heimathaus.
- 01.05.2002 bis 03.11.2002 Perger Theater im Rahmen der Sonderausstellung „Goldhaube und Kopftuch“ „... und andere Kopfbedeckungen“ (... wie ein Hut entsteht) im „Theater!“ im Perger Kulturzeughaus. Eröffnung der Sonderausstellung: 5. Mai 2002, 14 Uhr. Rahmenprogramm: „Workshop für groß und klein“; 24. Juli, 15 Uhr „Hüte aus Papier“; 7. August, 15 Uhr „Masken basteln“; 21. August, 15 Uhr

„Einfache Drucktechniken“; 28. September, 18 Uhr „Literarisches“.

Vorträge

15.11.2002 „Die Gotik im Unteren Mühlviertel“. Dia-Vortrag von Dr. Bernhard Prokisch vom Oö. Landesmuseum, Linz im Rahmen der 35. Jahreshauptversammlung, Gasthaus Mitterlehner, Perg (65 Besucher).

Sonstige Veranstaltungen

22.09.2002 „8. Tag des offenen Denkmals“. Erdstall Ratgöbluckn im Stephaniehain Perg (49 Besucher).

05.10.2002 „Schoberstraßen-Spektakel“ Unser Beitrag: Drei Führungen im Erdstall.

26.10.2002 „Tag der offenen Tür“ im Heimathaus-Stadtmuseum Perg anlässlich des Nationalfeiertages (2 Besucher).

29.11.2002 „Nacht der offenen Türen“ im Anschluss an die Eröffnung der Sonderausstellung „Geliebte Puppen“ im Heimathaus-Stadtmuseum (70 Besucher).

Exkursion

22.06.2002 „Heimatkundliche Halbtagesexkursion“. Freistadt (Mühlviertler Schlossmuseum) – Waldburg (Kirche) – Hirschbach (Bauernmöbelmuseum, Kirche). Leitung: Kons. L. Mayböck, Schwertberg (31 Teilnehmer).

Ausflug

21.09.2002 „Herbstfahrt ins Mystische Waldviertel“. Rappottenstein (Burg) – Groß-Gerungs (zwei Objekte der Kraftarena: Steinpyramide und Blutopferstein) – Sandl (Hinterglasmuseum) – St. Oswald (Maria Bründl). Leitung: Kons. L. Mayböck, Schwertberg (49 Teilnehmer).

Heimathaus-Stadtmuseum

Der Um- und Ausbauplan der Architekten Kroh & Partner, Linz wurde baubehördlich genehmigt und mit der ersten Umbauphase in den Monaten März und April begonnen:

- ❖ Vergrößerung des Eingangsbereiches
- ❖ Verlegung des Büros in den Archiv- und Bibliotheksraum
- ❖ E-Installation für die Verlegung des Einlassbereichs an die Nordseite des Museums.

Ab 2003 soll mit dem Ausbau im ersten Stock begonnen werden:

- ❖ Schaffung zweier Ausstellungsräume ca. 48 m² für Archäologie im Bezirk und ca. 40 m² für das Mittelalter.
- ❖ Ein Workshop-Raum ca. 34 m².
- ❖ Ein Aufenthaltsraum (kleine Teeküche mit Sitzgelegenheit) ca. 11 m².
- ❖ Ein behindertengerechtes WC ca. 3 m².
- ❖ Ein Vorraum mit Einbau eines Liftes ca. 9 m².
- ❖ Eine Fluchtstiege (an der Außenseite).

Der Museumsbetrieb wird durch diese baulichen Maßnahmen nur in der letzten Phase minimal betroffen. Unser Haus blieb vom Jahrhunderthochwasser in Perg Gott sei Dank verschont.

Außenbereich

Von der 2002 geplanten Neugestaltung konnte leider nur ein Teil verwirklicht werden. So wurde eine Blumenrabatte angelegt und von der Gemeinde gepflanzt, der lebende Zaun an der Nordwestseite des Hauses entfernt, ein Bus-Parkplatz geschaffen, vorausblickend eine Gaszuleitung ins Heimathaus gelegt und der Vorplatz neu asphaltiert.

Zurückgestellt wurden die Verlegung des Eingangsbereichs an der Nordseite, sowie die Pflasterung mittels Kleinschlag eines symbolisierten Mühlsteins vor dem derzeitigen Eingang, um ein platzähnliches Aussehen zu schaffen. Die offizielle Benennung in „Stifterplatz“ soll erst mit der Fertigstellung vorgenannter Arbeiten erfolgen.

Innenbereich

Die unbedingt notwendige Foyervergrößerung, die sich bestens bewährt hat, ging zu Lasten eines Büroraumes. Das anschließende Archiv mit

Bibliothek wurde zum Büro umfunktioniert, das heißt die Regale umgebaut und eine neue Arbeitsfläche geschaffen.

Durch die Anbringung eines modernen Lichtschienensystems im Sonderausstellungsbereich wurden die Lichtverhältnisse gezielt verbessert.

Inventar

Drei Drehsessel ohne Lehne; ein Hängeregal für Ordner; Umbau von vorhandenen Regalen; neue Arbeitsfläche (für PC und Schreivarbeiten); ein PC für Büro mit Internetzugang (e-mail) und geplanter Vernetzung mit dem Oö. Museumsverbund (Zugriff auf einzelne Museen) und geplanter Installation des Archivierungs- und Inventarisierungsprogramms COMPendis; ein Canon-Kopiergerät samt Unterbau für diverse Kopierarbeiten; ein Lichtschienensystem mit Spots im Raum für Sonderausstellungen und diverse Veranstaltungen; ein PC für den Ausstellungsbereich (Besucherzugriff) samt fahrbaren PC-Tisch; fünf Podeste für Sonderausstellungsraum.

Fundus

Zugang durch Schenkungen: Ein Meterstab mit „Wiener Zoll“; eine Fasspipe; ein „Rotring“-Kuli; zwei Glasspitzen für Füllhalter; ein Metallspitzer (Schaber) alt; fünf Haken handgeschmiedet; eine Federwaage; diverse Schuheisen, Schernken, Absätze, jeweils Stößer, Perg.

Zugang durch Leihgaben: eine geschnitzte Mühlsteinbruch-Szene, Geschenk an Simon Pilz zum 50. Berufsjubiläum (Dr. Hannes Pilz, Mattighofen).

Archiv

Fotos und Dias

Zugang durch Schenkung: Ein Foto „Bahnhofstraße Perg“, PC-Ausdruck (Straßer, Perg); diverse Aufnahmen von Veranstaltungen und Sonderausstellungen unseres Vereins.

Sonstiges

Zugang durch Schenkung: Sechs Totenbilder von Perger Bürgern; sieben Gerichtsurteilblätter: Scheidung von Tisch und Bett; ein Zettel: „Mit Schuschnigg für ein neues Österreich“ (jeweils Stößer, Perg); eine Faschingszeitung 1939 (Lengauer, Perg).

Video-Kassetten

Zugang durch Ankauf: Dokumentation über Goldhaben (ORF); Museumsland Donauland Strudengau (Museumsverbund); Grein lebt Großdeutschland (Historischer Verein Stadt Grein); Strudengau, Eine Welt an der Donau (Historischer Verein Stadt Grein).

Zugang durch Schenkung: Aufgegabelt in Österreich (ORF).

Foto-CD's

Zugang durch Ankauf: Jahrhunderthochwasser 2002 in Perg (Freiwillige Feuerwehr, Perg).

Audio-Kassette

Zugang durch Schenkung: ORF Hörfunksendung „Bei uns dahoam“ mit Gerhard Pilz, Anton Baumann, Moderator: Dr. Franz Gumpenberger.

Stand per 15.11.2001: 32 Videos, 9 Foto CD's, 1 Audiokassette, 27 Magnettonbänder, 11 Schulfilme, 1 Film (Perger Urkunden).

Stand per 30.10.2002: 37 Videos, 10 Foto CD's, 2 Audiokassetten, 27 Magnettonbänder, 11 Schulfilme, 1 Film (Perger Urkunden).

Bibliothek

Zugang durch Ankauf: Mitteilungen zur christlichen Archäologie 7/2001; Oö. Heimatblätter, 55. Jahrgang, Heft 3/4, 2001; Stichworte zur Oö. Zeitgeschichte; Kriegsende und Besatzungszeit im Bezirk Rohrbach und Umgebung; Das Mühlviertel 1945; Oö. Heimatblätter, 56. Jahrgang, Heft 1/2, 2002; Jahrbuch Oö. Musealverein, 146. Band, Teil 1 und 2, 2001; Oö. Gotikschätze (Ausstellungskatalog); Oö. Museumsführer; Heimatbuch Hirschbach.

Zugang durch Schenkung: Steinbruch, Veröffentlich des Technischen Museums, Wien (Redaktion Tagbau); Das Crawinkler Mühlsteingewerbe – Zur Geschichte eines der ältesten Gewerbe im Thüringer Wald (Dankmar Leffler); Die ehemalige Holzburg in Eschenreith bei Liebenau (Prof. Alfred Höllhuber, Reichenstein); Holzburgen im Unteren Mühlviertel (Prof. Alfred Höllhuber, Reichenstein); Zeit des Aufbruchs in der neuen Heimat (Abordnung Schrobenhausen, Partnerstadt von Perg).

Stand 15.11.2001: 2.514 Bücher; Stand 31.10.2002: 2.529 Bücher.

Der Großteil der Bücher wurde im März 2002 wegen der erfolgten Umbauarbeiten in das Baumann-Magazin ausgelagert.

Freilichtanlagen

Scherer Mühlsteinbruch

Die gesamte Betreuung (Reinigung, Führungen) erfolgte in vorbildlicher Weise durch die Familie Pree, Perg.

Erdstall Ratgöbluckn

Hier wurde im Februar die bisherige Beleuchtung (Kerzen, Gaslampen) durch eine E-Installation mit Boden- und Wandstrahlern ersetzt. Die Verkabelung erfolgte im Boden der Gänge und ist nicht sichtbar. Durch die dezente aber effektvolle Ausleuchtung des Gangsystems mit seinen Kammern und Sitznischen wird ein besonderer Reiz (verschiedenfarbige Sande, Flins) erzielt. Gleichzeitig wurde eine erhöhte Flexibilität erreicht, da die zeitaufwendigen Vor- bzw. Nacharbeiten zu den einzelnen Führungen wegefallen. Die Errichtung der Beleuchtung konnte nur durch die großzügige Unterstützung der Stadt Perg, des Tourismusverbandes und durch Eigenleistung verwirklicht werden.

Durch die starken Regenfälle im August drang Wasser in Räume ein, die sonst immer trocken waren. Herr Dr. Bernhard Gruber, Geologe des Oö. Landesmuseums, hat diese Situation über unser Ersuchen besichtigt und festgestellt, dass keine Gefahr für den Erdstall bzw. dessen Begehung besteht.

Im Mai diente unter anderem unser Erdstall als hervorragende Kulisse für eine Szene im dreiteiligen Film über den 30jährigen Krieg. Dieser wurde im Auftrag des ZDF durch die Hamburger Firma (Digital Drama Filmproduktion GmbH) gedreht, wobei Mitglieder des Heimatvereins, des Perger Theaters und des Stadtmarketings als Statisten mitwirkten. Von unserem Erdstall hatte man durch das Internet erfahren.

Ortsbildgestaltung

Die Gestaltung des Platzes vor dem Heimathaus hat konkrete Formen angenommen (siehe Punkt: Heimathaus-Stadtmuseum – Außenbereich).

Durch das Hochwasser Anfang August kamen am ASKÖ-Sportplatz in Perg, der über einer Mülldeponie errichtet wurde, zahlreiche Relikte aus dem Zweiten Weltkrieg zum Vorschein. Vom Entminungsdienst wurde das gesamte Areal mit Metalldetektoren abgesucht und das Kriegsgerät geborgen. Bei diesen Arbeiten stieß man auf acht künstliche Holzschleifstein-Rohlinge und einen endgefertigten aus dem Erzeugungsprogramm der Perger Firma Fries-Burgholzer. Diese wurden ebenfalls ausgegraben und von den Helfern zuerst als Mühlsteine deklariert.

Der Heimatverein Perg setzt sich dafür ein, dass diese unbedingt in Perg verbleiben sollen. Dem Stadamt Perg wurde folgender Vorschlag unterbreitet:

1. Übertragung der Schleifsteine in das Eigentum der Stadt Perg.
2. Aufstellung des endgefertigten Steines beim Heimathaus-Stadtmuseum.
3. Aufstellung dreier Rohlinge entlang der geplanten Kulturmeile am Töpferweg.
4. Die restlichen fünf Steine sollen bei der Neugestaltung des Perger Hauptplatzes als Dekorelemente Verwendung finden (Perg, Stadt der Mühlsteine).

Das Hochwasser verursachte das Abrutschen eines Teiles der Naartalstraße in der Nähe des am Naarnufer gelegenen Burgfried-Nebensteines. Der Stein wurde etwas in Mitleidenschaft gezogen. Eine Ecke ist abgebrochen, die Schriftzüge haben jedoch nicht darunter gelitten. Durch unsere Intervention, betreffend einer sorgfältigen Wiederinstandsetzung der Uferböschung, konnte eine Verschüttung des unwiederbringlichen Kulturgutes verhindert werden.

Werbung

Schaukästen

Herrenstraße und Bezirkshauptmannschaft: Kalender 2002; diverse heimatkundliche Abhandlungen; diverse Veranstaltungshinweise des Heimatvereins.

Kataloge, Broschüren und Falter

Neuer Museumsfalter; Falter für Sonderausstellung „Goldhaube und Kopftuch“; Falter für Sonderausstellung „... und andere Kopfbedeckungen“; Regionalmedium des Museumsland Donauland Strudengau „Fest-KulTOUR“.

Neues Heimatbuch

Ab 2003 wird an der Erstellung eines neuen Heimatbuches der Stadt Perg gearbeitet.

Inserate und Beiträge

Diverse Inserate und Beiträge in Regionalzeitungen, Monats- und Quartalsschriften; Veröffentlichungen unserer Vorstandmitglieder HS Dr. Franz Moser in der „Perger Gemeindezeitung“: Folge 1/März 2002 „Die Goldhaube als Jahresregentin“, Folge 2/Juni 2002 „Goldhauben und Kopftuch im Heimathaus“, Folge 4/Dezember 2002 „Geliebte Puppen“ Wegbegleiter des Kindes; Gerhard Pilz – „Perger Theater“: Folge 3/Okttober 2002 „... und andere Kopfbedeckungen im Kulturzeughaus“.

Sonstiges

Im Rahmen der Oö. Landesausstellung Waldhausen wurden angekauft: Sieben Rundbögen, dazugehörige sieben Halbkreise beidseitig für Wegweiser; ein Transparent (Vorder- und Rücksteine getrennt); zwei Fahnen; zwei Objekttafeln; elf Wegweiser zum Heimathaus.

Besuchte Seminare bzw. Schulungen

Archivierungs- und Inventarisierungsprogramm „COMPendis“, Schulung bei HKS Software GmbH, Linz am 4. Oktober 2002. Teilnehmer: Mathilde Heiml und Johann Pree. Dieses Programm ist bereits in verschiedenen Museen in Verwendung und wird vom Oö. Museumsverbund empfohlen.

Die Inventarisierung ist ein integrierter Bestandteil zur Erlangung des „Museumsgütesiegels“, um das wir uns nach Erfüllung aller Auflagen bewerben werden.

Anton Baumann
Wolfgang Lehmann

Spital am Pyhrn

Verein für Kultur und Geschichte

Wir geben die Änderung des Vereinsnamens bekannt:

Verein für Ortsgeschichte Spital/Pyhrn, 4582 Spital am Pyhrn sowie

Verein für Ortsgeschichte und Felsbildforschung, 4582 Spital am Pyhrn 1 auf

Verein für Kultur und Geschichte, 4582 Spital am Pyhrn 1.

Christine Eggli

St. Florian

Stift St. Florian

Stiftsbibliothek

Im Rahmen der Ausstellung „Gotik Schätze Oberösterreich“ des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz kam es im Jahr **2002** zu umfangreichen Kooperationen mit dem Stift St. Florian. Handschriften und Kunstgegenstände gingen leihweise aus den Stiftssammlungen in die Ausstellungsorte Linz und Steyr. Die Stiftsbibliothek war Schauplatz der Sonderausstellung „Gotische Buchmalerei in Oberösterreich“ und mit 20 Handschriften gleichzeitig der Hauptleihgeber. An der feierlichen Eröffnung in St. Florian nahm auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer teil. Dr. Karl Rehberger hielt den Eröffnungsvortrag über die „Buchmalerschule von St. Florian in der Gotik“.

Die Stiftsbibliothek ist jetzt im Internet im Rahmen der Stiftshomepage mit einer eigenen Präsentation vertreten. Der umfangreiche Text wurde von Dr. Buchmayr erstellt und enthält die Kapitel: Allgemeines, Geschichte und Gegenwart, Veröffentlichungen. Im Bildteil sind neben einer Gesamtansicht des Hauptsaaes Illustrationen aus Handschriften und Druckwerken zu sehen.

Die Katalogisierung der Bücher auf Computer wurde unter Mithilfe des Chorfraters Helmut Dietl und des Novizen Manfred Krautsieder weitergeführt. Im Jahr 2001 konnten 673 Bücher neu aufgenommen werden, sodass mittlerweile 5.722 Werke elektronisch erfasst sind.

Dr. Buchmayr publizierte im 20. Band des „Biographisch-Bibliographischen Kirchenlexikons“ von Traugott Bautz Artikel über die St. Florianer Chorherren Josef Reither (Sp. 1206-1209), Josef Frener (Sp. 536-537), Josef Gugger (Sp. 670-672) und über den Orientalisten Hermann Stieglecker (Sp. 1432-1436). Das Buch „Magie und Macht des Schreibens: Die schönsten Bibliotheken Österreichs“ von Gerfried Sitar enthält eine eingehende Würdigung der Stiftsbibliothek St. Florian.

Im Sommer 2002 erfolgten Filmaufnahmen im Hauptsaal der Stiftsbibliothek, die für die Präsentation des EU-Mondforschungsprojekts „Lunarsat“ im Internet verwendet wurden. Mehrere Universitätsprofessoren, u.a. von der Wilhelms-Universität Münster und der Universität Wien, kamen mit ihren Studenten zu Handschriftenexkursionen nach St. Florian.

Aus einer Forschungsanfrage ergab sich, dass es sich beim Exemplar des „Doctrinale“ (1506) von Alexander de Villadei aus der Stiftsbibliothek um ein Weltunikat handelt.

Ende Jänner gelangte ein Privatnachlass aus Salzburg in die Stiftsbibliothek, der vor allem Bücher zur Geschichte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und Fotoalben zu persönlichen Treffen mit Kaiserin Zita und Otto von Habsburg enthielt.

Stiftsarchiv

Bei Ordnungsarbeiten im Musikarchiv konnte Dr. Buchmayr **2002** folgende gedruckte Noten aus Anton Bruckners Nachlass auffinden: J. S. Bach, Matthäus-Passion; Ludwig van Beethoven, Missa solemnis; Adolf Bernhard Marx, Anleitung zum Vortrag Beethovenscher Klavierwerke. Die Noten sind deshalb von Bedeutung, weil sie bislang unbekannte eigenhändige Anmerkungen Bruckners enthalten. Die Funde wurden in die entsprechende Kategorie des Brucknerarchivs eingeordnet.

Andreas Lindner publizierte im Rahmen des Forschungsprojekts „Weltliche Vokalmusik in oö. Stiften und Klöstern von 1700 bis 1900“ mehrere Aufsätze zur Musikgeschichte von St. Florian: „Musik im Stift St. Florian: Der soziale Status des Musikerpersonals im 18. Jahrhundert“, in: Studien zur Musikwissenschaft 48 (2002), S. 321-371; „Die Auswirkungen der Josephinischen Reformen auf die Musikpflege in den oberösterreichischen Stiften“, in: ebenda 49 (2002), S. 313-331; „Josef Eduard Seiberl (1836-1877): Leben und Werk des Florianer Stiftsorganisten und Nachfolgers Anton Bruckners“, in: Oberösterreichische Heimatblätter 56 (2002), S. 161-214.

Klaus Sonnleitner edierte das Präludium „Passion“ und „In memoriam Anton Bruckner“ des St. Florianer Chorherrn Franz Xaver Müller. Das Buch „Mühlviertler Biografien“ (Band 1) von Harry Slapnicka enthält u.a. ein Porträt des St. Florianer Historikers und Chorherrn Franz Kurz. Andreas Jernej legte an der Universität Wien eine Diplomarbeit zum Thema „Sprachliche Untersuchungen zur Passio des heiligen Florian“ vor.

Stiftssammlungen

Ein Moskauer Fernsehteam des Kanals „Kultur“ führte **2002** umfangreiche Filmaufnahmen in St. Florian durch, um Anton Bruckner in einer halbstündigen Sendung zu porträtieren.

Nicht zuletzt aufgrund der Sonderausstellung in der Stiftsbibliothek waren viele Sonderführungen zu halten, u.a. für die österreichischen Diözesanarchivare und für die österreichischen Germanisten, die jeweils in Linz tagten.

Huberta Weigl legte an der Universität Wien eine Dissertation über die barocken Klosteranlagen Jakob Prandtauers vor und behandelte dabei intensiv die Baugeschichte des Stifts St. Florian. Das Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien führte zwei Exkursionen mit Studenten nach St. Florian durch, einmal zum Thema „Albrecht Aldorfer“, ein zweites Mal zum Thema „Jakob Prandtauer“.

Unter Mithilfe einer Ferialpraktikantin konnte die Neuordnung der Grafiksammlung fortgeführt werden. Inzwischen sind 3.373 Druckgrafiken der „Deutschen Schule“ elektronisch erfasst, neu geordnet und gelagert. Das Stift St. Florian war mit Leihgaben wieder an vielen Ausstellungen beteiligt:

- Feste feiern (OÖ. Landesausstellung in Waldhausen)
- Bartolomeo und Martino Altomonte (Salzburger Barockmuseum)
- Gotik Schätze Oberösterreich (OÖ. Landesmuseum Linz)
- G'schichten aus dem Wienerwald (Mauerbach)
- Armut (Historisches Museum der Stadt Wien)

Aus der Sammlung Hans Fronius waren Kunstwerke bei folgenden Ausstellungen zu sehen:

- erschreckend – wahr (Raabs, Galerie moderner Kunst Passau)
- Gotik – zeitgenössische Beobachtungen (OÖ. Landesgalerie Linz)
- Die Figur in der Malerei: Hans Fronius zu Ehren (Sammlung Essl Klosterneuburg)

Im Stift St. Florian fand im Juli 2002 eine Sonderausstellung zum Thema „Herwig Zens: Goya-Reflexionen“ statt.

Dr. Karl Rehberger hielt mehrere Vorträge in Oberösterreich, und zwar zu den Themen „Szenen in der Krippe aus der Sicht der Bibel“ (Weinberg, 26. 1.), „Wie Österreich christlich wurde“ (Neuhofen bei Ried, 5. 3.), „Attribute der Heiligen“ (Linz, 13. 4.), „Aus der Geschichte von St. Florian“ (St. Florian, 17. 4.) und „Toleranz im Islam“ (Traun, 22. 7.). Dr. Rehberger nahm im Jahr 2002 an folgenden weiteren wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen teil: Symposium „Industrie und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“, Linz (17./18. 1.), Severinfest mit Buchpräsentation von Rudolf Zinnhobler in Lorch (19. 1.), Festsitzung des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Stadtgeschichtsforschung, Linz (30. 1.), Symposium Entnazifizierung in Österreich, Linz (2.-4. 4.), Eröffnung der Jahresausstellung im Sumerauerhof, St. Florian (7. 4.), Eröffnung der Ausstellung „Gotik in Oberösterreich“, Linz (21. 4.), Eröffnung der oö. Landesausstellung in Waldhausen (30. 4.), Ausstellungseröffnung in Baumgartenberg (3. 5.), Eröffnung des Zentrums für Bildwissenschaften im Stift Göttweig (9. 9.), 30. Österr. Archivtag und 23. Österr. Historikertag, Salzburg (23.-27. 9.), Emeritierungsfeier Univ.-Prof. Dr. Maximilian Liebmann, Graz (10. 10.), 14. Österr. Museumstag in St. Pölten (21.-23. 11.).

Dr. Buchmayr wurde als Mitarbeiter für das Projekt „OÖ. Landesmuseum 1918-1955“ der Universität Linz gewonnen und hat dabei u.a. das Schicksal der enteigneten Klosterkunstsammlungen des Landes während der NS-Zeit zu erforschen.

Friedrich Buchmayr
Karl Rehberger

Feuerwehrmuseum

Das Feuerwehrmuseum in St. Florian besteht seit 20. Mai 1984. Es ist in einem der markantesten Bauwerke des Augustiner Chorherrenstiftes St. Florian bei Linz untergebracht: Im barocken früheren Stiftsmeierhof.

Die historische Geräteschau zeigt vor allem handbediente Spritzen und pferdebespannte Fahrzeuge, doch sind auch einige motorisierte Oldtimer aus den 20er Jahren aufgestellt. Diese Geräte liefern einen interessanten Vergleich mit der heutigen Löschtechnik und stellen deren Fortschritt eindrucksvoll dar.

Daneben werden noch Uniformen, persönliche Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehren gezeigt und insbesondere auch Hinweise auf die Stellung der Feuerwehr in der modernen Gesellschaft gegeben.

Die Ausstellungsfläche liegt bei 2.500 m². Im Endausbau wird es sich bei diesem Feuerwehrmuseum um das wahrscheinlich größte der Welt handeln. Die Sonderausstellung „Rosenbauer“ ist mit Jahresende 2003 beendet. Es wurden 135 Jahre Unternehmens- und Familiengeschichte der Firma Rosenbauer präsentiert.

Ab 1. April 2004 gibt es eine neue Sonderausstellung rund um das Thema „Heiliger Florian und Feuerwehr“.

Der Besuch des Feuerwehrmuseums vermittelt jedem – ob Feuerwehrmann oder nicht – wertvolle Einblicke in die Tätigkeit der oberösterreichischen Feuerwehren einst und jetzt.

Wolfgang Weidl

St. Georgen an der Gusen

Heimatismuseum

Das Museum wurde aus dem ehemaligen Zeughaus der Freiwilligen Feuerwehr St. Georgen (erbaut 1951 auf einer Schotterterrasse der Gusen) nach den Plänen des örtlichen Baumeisters Ing. Franz Hentschläger mit Hilfe der Marktgemeinde, vor allem aber durch Eigenarbeit in den Jahren 2000 bis 2003 gestaltet. Die baulichen Maßnahmen umfassten vor allem die Einziehung einer Decke in passender Raumhöhe, die Errichtung einer Stiegenanlage in den Oberstock, den Einbau kleinerer Räume für das Archiv und die Besprechungen im Oberstock und den Einbau von Sanitärräumen. Aus dem ehemaligen Zubau wurde ein kleiner Saal, der von mehreren Vereinen und Organisationen genutzt wird. Das ganze Haus wurde in mühevoller Arbeit wärmegeklämt und gegen die Feuchtigkeit isoliert.

Für das eigentliche Museum stehen daher ein größerer Raum im Parterre mit kleiner Küche sowie der gesamte Oberstock zur Verfügung. Als Depot dient ein Dachboden.

Im Parterre konnten inzwischen wesentliche Teile der letzten Schmiede im Ort montiert werden, weiters sind landwirtschaftliche und gewerblich genützte größere eiserne Maschinen und hölzerne Geräte zu sehen, die in St. Georgen selbst hergestellt wurden und in mühevoller Detailarbeit gereinigt und wieder komplettiert wurden. Geplant sind die Ausstellung des früheren Kino-Vorführgerätes von St. Georgen und weitere Maschinen. Die derzeit noch im Parterre lagernden Erinnerungsstücke an die Lager Gusen und die riesige Stollen-Anlage St. Georgen, in der während des Zweiten Weltkrieges von Häftlingen Flugzeugrümpfe und Flügel hergestellt wurden, werden nach Fertigstellung des kleinen Lager-Museums in Gusen dorthin transferiert werden.

Im ersten Stock des Museums konnten Gewerbe-Betriebe, die es im Markt in dieser Form längst nicht mehr gibt, dargestellt werden. Schwerpunkt dieses Teiles ist die Weberei, die in St. Georgen zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia und danach den Haupterwerb der Einwohner darstellte. Festliche Fahnen, Zeugnisse der Kultur des Ortes in Form von Notenhandschriften, Musikinstrumenten, für die Gegend typische bemalte Bauerntruhen bis hin zur Fotografie zeigen einen lebendigen Markt und die Beziehungen der Bewohner untereinander. Sichtbar wird dieser seit 1583 als Markt bezeichneter Ort durch eine große modellhafte Darstellung „St. Georgen um 1860“, hergestellt von Herrn Franz Walzer, und durch eine Sammlung alter Fotografien und Gegenständen des täglichen Lebens.

Der Sand unter den Hügeln der Umgebung birgt Zeugnisse früherer Tierwelt in Wasser und zu Lande, deren Überreste in Vitrinen dargestellt werden, aber auch menschliche Artefakte bilden einen Schwerpunkt der St. Georgener Frühzeit: jungsteinzeitliche Mahlsteine und Lochhämmer, bronzezeitliche Lappenbeile. Auf der Wunschliste des Museums stehen Kopien hier ergrabener Funde z. B. des frühmittelalterlichen Schwertes, das in einem beim Bau der Summeraubahn 1874 entdeckten Kriegergrab gefunden wurde.

Alte Tradition hat in St. Georgen schon seit dem Spätmittelalter die Hafnerei und Töpferei, deren Grundmaterial einer Lehmgrube im Osten des Marktes entnommen wurde. Von den alten Schüsseln sind nur wenige erhalten, doch wird diese Maltradition in Kursen weiter gepflegt.

Künftiges Museum Gusen

Die Betreuung erfolgt durch den Arbeitskreis, Untergruppe „Gusen Commemoration Committee“. Dieses schon jetzt bestehende, aber noch gebäudelose Museum bietet diverse Angebote:

Frontalführung nach Anmeldung

Betreuung von „Pilgergruppen“ aus den Opferländern, gemeinsame Gedenkfeiern, etwa zehnmal jährlich, dazu internationale Gedenkfeier am Samstag Nachmittag vor der großen Gedenkfeier in Mauthausen auf dem Gelände der Gedenkstätte Memorial Gusen.

Für angemeldete Jugendliche aus dem In- und Ausland (zumeist Schulen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Israel) Spezialführungen mit Workshops. Die Betreuung der Gruppe findet in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache statt.

Mediale Angebote im künftigen Museum

Geschichtliche Führer in englischer Sprache; Museumskatalog in englisch, deutsch, französisch und italienisch (noch nicht fertig gestellt); Begleittexte für Jugendliche in deutsch, italienisch und englisch ist in Vorbereitung; Visuelle Medien: Darstellung der Lager Zustand April 1945 mit Power-Point-Präsentation, derzeit nur in deutsch und englischer Sprache, erstellt durch die Abteilung Raumordnung-Kulturgüter-Kataster der Oö. Landesregierung.

Projekte mit Partnern: Derzeit besteht eine Städtepartnerschaft zwischen St. Georgen und Empoli (Toscana) und Sesto San Giovanni di Milano. Es findet ein jährlicher Jugendaustausch mit gemeinsamen Projekten der Zeitgeschichte sowie Kunst- und Kulturprojekte statt.

Künftiges Raumangebot: 300 m², ein Museumsraum und Toiletten. Geöffnet für Besucher nach Anmeldung:

Weyer an der Enns

Ennsmuseum Kastenreith

2001

Der Verein Flößermuseum Taverne Kastenreith betreut seit vielen Jahren das Ennsmuseum in der Taverne Kastenreith, die Kastensteiner Mühle am Gaflenzbach und die dazugehörige Außenanlage.

Im Jahr 2001 zählte das Ennsmuseum 6.391 BesucherInnen. Die Jahreshauptversammlung des 252 Mitglieder zählenden Vereins fand am 16. Mai 2001 statt.

Der Museumsverein erwarb im Jahr 2000 das denkmalgeschützte Tor der ehemaligen Poststation in Weyer, Oberer Markt Nr. 1. Während des Jahres

2001 wurde das Tor renoviert und im April 2002 wieder am ehemaligen Platz eingebaut.

Von 5. bis 19. Mai wurden im Flößersaal des Ennsmuseums Werke des Malers und Liedermachers Heinrich Walcher gezeigt und von 8. Juni bis 29. Juli war Martin Wedl mit einer weiteren Gemäldeausstellung an der Reihe. Der Flößertag am 8. Juli wurde mit einer Floßprozession gewürdigt. Am 15. und 16. September waren am Tag der Oö. Freilichtmuseen Vorführungen alter Handwerkstechniken zu sehen. Von 20. bis 22. September fand das 7. Erzbergsymposium mit Fachvorträgen zum Thema „Eisen, Energie und Transport im Großraum Innerberg“ statt. Am 26. Oktober wurde ein „Tag der offenen Tür“ bei freiem Eintritt abgehalten. Von 28. September bis 31. Oktober waren Malereien und Zeichnungen von Franz Hendrix aus Venlo in Holland und Franz Egger aus Weyer gemeinsam ausgestellt. Die Sonderausstellung „Die Schönheit der Pfeife – Pfeifen und Rauchutensilien aus 3 Jahrhunderten“ war nach dem Erfolg im Jahr 2000 auch 2001 zu sehen. Dabei wurden rund 350 Exponate aus der Privatsammlung Franz Scharnreitner präsentiert. Am 15. November führte der Ausflug des Museumsvereins nach Haslach und in das Stift Schlägl.

2002

2002 sank die Anzahl der BesucherInnen auf 5.267. Als neue Sonderausstellung wurde von 27. April bis 31. Oktober eine weitere Sammlung von Franz Scharnreitner aus Weyer mit dem Titel „Es werde Licht – vom Kienspann bis zur Öllampe“ gezeigt. Sie wurde auf Grund des großen Interesses bis Herbst 2003 verlängert. Am 21. April wurde das alte Posthottor vor der „Alten Post“, Oberer Markt Nr. 1, nach der Restaurierung durch das Bundesdenkmalamt, mit einer kleinen Feier wieder enthüllt. Am 5. Mai wurde im Balgsetzerhaus in Weyer die von Kons. Hans Harrer eingerichtete Fassbinderei eröffnet. Für einen Floßbauwettbewerb unter der Leitung von Kustos Mag. Sonja Ortner fertigten SchülerInnen der 1a-Klasse der Hauptschule Weyer 18 Flöße an. Sie wurden von 15. Mai bis 15. Juni 2002 in der Sparkasse ausgestellt. Die Jahreshauptversammlung 2002 wurde am 16. Mai im Gasthaus zur Flößertaverne abgehalten. Zwei Gemäldeausstellungen begleiteten die Dauerausstellung: Im August war „Almen und Weisen“ von Leopoldine Ende aus Großraming und von 28. September bis 31. Oktober war „Kreide – Acryl – Aquarell“ von Ewald Radlmüller aus Weyer zu sehen. Schwer traf das Ennsmuseum das Jahrhunderthochwasser am 12. August 2002. Es konnte nicht nur eine neue Hochwassermarken angebracht werden, zur Beseitigung der Schäden wurde sogar das Bundesheer angefordert. Besonders schlimm erwischte es die Außenanlagen, insbesondere die Katzensteiner Mühle, wo sowohl Gebäude als auch Mühleneinrichtung schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Seit damals konnte der Mühlenbetrieb noch nicht wieder aufgenommen werden. Im Rahmen der langen Museumsnacht am 5. Oktober waren die

Sammlungen des Museums und die Ausstellungen frei zugänglich. Der Soziologe Prof. Dr. Roland Girtler hielt einen Vortrag über „Bäuerliche Kultur und die Geschichte des Wildererwesens“. Im Jahr 2003 ist die Sonderausstellung „Buntes Blech – Das Zeitalter der Blechdosen 1890 – 1960“ geplant.

Übersicht

Jahr	Besucher	Sonderausstellung	Sammlung/Künstler
1997	9.208	-	
1998	7.494	Sickerungen	Alois Lindenbauer
1999	6.448	Hl. Nepomuk	Franz Scharnreitner
2000	6.717	Die Schönheit der Pfeife	Franz Scharnreitner
2001	6.391	Die Schönheit der Pfeife	Franz Scharnreitner
2002	5.267	Es werde Licht	Franz Scharnreitner

Alois Brunnthaler

Windegg

2001

Zahlreiche Veranstaltungen und Vorhaben prägten das abgelaufene Vereinsjahr. Drei gelungene Ausstellungen in der „Galerie im Turm“ wurden von vielen Besuchern bewundert.

Die Ausstellung von Rudolf Gabat aus Wels vom 1. Mai bis 30. Juni 2002 eröffnete den Reigen. Die als Gedächtnisausstellung geführte Schau war besonders beeindruckend. Die dem Phantastischen Realismus zugeordneten farbenprächtigen Gemälde hinterließen bei den Besuchern mit Sicherheit tiefe, bleibende Eindrücke.

Die vom 1. Juli bis 30 August 2001 laufende Ausstellung Andreas Fuxjäger mit dem Titel „Legenden und Mythen“ war besonders farbenprächtig. Seine Zeichnungen von Burgen, Schlössern und historischen Bauten fügten sich gut in die besondere Atmosphäre des Bergfriedes.

Mag. Andreas Buttinger-Caspar stellte vom 2. September bis 26. Oktober 2001 Gemälde und Skulpturen aus und war damit ein würdiger Abschluss der Saison 2001. Seine kraftvollen Gemälde, Totems und kunstvollen Schnitzereien zeigten einmal mehr wie sehr uralte Bausubstanz und Moderne Kunst harmonisieren können.

Die Veranstaltung des Wandertages 2001 wurde zum ersten Mal vom jungen Team des Arbeitskreises unter der Leitung von Rainer Leutgebweger organisiert. War vom Start bis zum Ziel eine gelungene Sache. Auch der

Wandertag 2002 von Bad Zell durch das Kettenbachtal nach Windegg war bestens von Rainer Leutgebweger und seinen Helfern vorbereitet und durchgeführt. Herzlichen Dank für die viele Arbeit, die sich die Organisatoren und Helfer gemacht haben.

Das Gartenfest vor dem Kulturhaus Lichtenwagner war wieder ein toller Erfolg.

Der Vereinsausflug durch das Museumsland Donauland Strudengau und zur Nö. Landesausstellung war von Manfred und Anneliese Grübl wie immer bestens organisiert.

Die Veranstaltungen „angreifen anschauen ausprobieren“, der 1. Windegger Krapfenschmaus und die Ausstellung „Schwertberg in alten Ansichten“ von Josef Penz, sowie die Weinverkostung am 26. Oktober waren gut besucht und gelungen.

Das Medien-Seminar bei Baumann-Glas in Baumgartenberg war hoch interessant und gut besucht.

Eine Schnupperreise zur Kärntner Landesausstellung war für die Vorbereitungsarbeiten unserer Landesausstellung informativ und aufschlussreich.

Der traditionelle Sauschädlschmaus im Kellergewölbe des Gasthauses Hochreiter war wie alle Jahre der Abschluss des Arbeitsjahres und ein kleines Dankeschön für die besonders Aktiven.

Der zum ersten Mal veranstaltete Krapfenschmaus war gut besucht. Die köstlichen Bauernkrapfen der Erika Haneder und ihrer Helferinnen gingen weg „wie die warmen Semmeln“.

Eine besonders positive Aktion mit schönen Einnahmen war die Mitwirkung beim Weihnachtsmarkt in Schwertberg und beim Adventmarkt auf der Aisen. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern des Adventmarktes herzlich bedanken. Besonders bei den fleißigen Frauen, die das ganze Jahr über stricken und handarbeiten und dabei wunderschöne kleine Geschenke für die Verkaufsstände produzieren. Ein herzliches Dankeschön auch beim Reisigbauern für das schöne Tannenreisig. Ansonsten wäre die Herstellung der vielen Adventkränze nicht möglich gewesen. Diese stellen ja die Haupteinnahme der Weihnachtsmärkte dar.

Die Arbeiten auf der Burgruine

Dank der Firma Franz Reisinger könnte die Auffahrt zum neuen Bauplatz angelegt werden. Herzlichen Dank für die kostenlosen Baggerarbeiten. Die Zufahrt wurde asphaltiert und befestigt, sodass Autos ohne Gefahr auf den Vorplatz zur Burgruine fahren können. Der Außenputz am Vereinshaus ist fertiggestellt. Dank der Firma Helmut Redl und der Mithilfe von einigen geschickten Vereinsmitgliedern wurde eine wunderschöne Inneneinrichtung geschaffen. Der Dank an die Firma Kika und im speziellen an Herrn Dir. Pischinger war ja im Vorjahr schon im „Windegger Geschen“, doch ich glaube eine so großzügige Spende verdient es, auch heuer noch einmal

besonders erwähnt zu werden. Die Errichtung der Toiletteanlagen soll noch erwähnt werden. Die Arbeiten auf der Ruine mussten angesichts der Arbeiten am Vereinshaus, beim WC und für die Ausstellung etwas zurückgestellt werden. Es wurde jedoch an der Süd-Ost-Ecke fleißig gearbeitet. Ein Durchgang wurde fertiggestellt und die Außenmauer auf die erste Geschosshöhe gebracht. Alles in allem ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr. Herzlichen Dank an Herrn Alfred Janout für seine langjährige Mitarbeit und seine Funktion als Restaurator und Verwalter der Funde aus den Grabungen im Burgbereich. Herr Janout hat seine Funktion zurückgelegt und wird dem Verein als unterstützendes Mitglied weiterhin angehören.

Ich danke allen Mitarbeitern, freiwilligen Helfern und aktiven und unterstützenden Mitgliedern für ihre Mithilfe und Unterstützung, denn sie Alle tragen somit dazu bei, das markanteste Kulturdenkmal - die Burgruine Windegg – für die Nachwelt zu erhalten.

Franz Reindl

Baubericht des Arbeitskreises Windegg

Bereits am 18. November 2000 begannen die Arbeiten für das Arbeitsjahr 2001. Zur Turmeröffnung am 1. Mai 2001 war die Küche inkl. Mannschaftsraum fertig eingerichtet. Bereits am 10. Mai 2001 wurde mit der Herstellung der WC-Anlage begonnen. Bis zum Krapfenfest am 29. September 2001 wurde diese Anlage komplett hergestellt (Rohbau, Installationen, Innen- und Außenputz, Boden- und Wandverfliesung, Türen und Fenster, Dachstuhl und Dacheindeckung). Gleichzeitig wurde der Außenputz am Vereinshaus hergestellt und die im Kellerbereich befindliche Steinmauer verfugt. Der Vorbau inkl. Steinmauer und Stufen aufgemauert bzw. verlegt. Am 25. Oktober 2001 wurde noch vor dem Saisonabschluss bei starkem Regen die Auffahrt asphaltiert. Auch noch rechtzeitig vor dem Saisonabschluss am 26. Oktober 2001 wurde von Herrn Robert Walch gratis das Kleinsteinpflaster zwischen Haus und WC-Anlage verlegt. Parallel dazu wurde auch im Burghof mit neun Arbeitspartien weitergearbeitet. Dies war besonders beschwerlich im Bereich des Kapelleneckes, da der Kran nicht bis zur Arbeitsstelle reichte. Neben diesen Arbeiten liefen auch schon die Vorbereitungen für die Sonderausstellung, die natürlich im Jahr 2002 enormen Einsatz verlangen wird, um die Maßnahmen und Ideen unseres Obmannes umzusetzen. Ich möchte mich zum Schluss bei allen Helfern, die mich immer wieder bei den Arbeiten im Vereinshaus und bei der WC-Anlage tatkräftig unterstützt haben, sehr herzlich bedanken. Ohne diese Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, alle diese Arbeiten durchzuführen. Einen Dank auch an alle Partieführer, die im Burghof ihre Leistungen mit

ihren Helfern erbrachten. Ich bitte sie auch weiterhin mitzuarbeiten, denn ich glaube, wir alle können stolz sein, was wir bisher geleistet haben.

Josef Haneder

2002

Das abgelaufene Vereinsjahr stand für den Arbeitskreis Windegg ganz im Zeichen der Landesausstellung 2002 in Waldhausen und dem verheerenden Hochwasser im August.

Unter dem Motto „Feste feiern“ sollte sich eine Region vorstellen. Auch Schwertberg beteiligte sich mit drei Sonderausstellungen an den insgesamt 13 Sonderschauen und zwar mit der Ausstellung „Große Feste kleiner Leute“ im Kulturhaus Lichtenwagner, gestaltet von der Marktgemeinde Schwertberg, mit der Ausstellung „Historische Gewänder“ in den Räumen der Freilichtbühne Aiser, gestaltet von den Mitgliedern der Aiser-Bühne und der Ausstellung „Herrschaftliche Tischkulturen“ im Bergfried der Burgruine Windegg, gestaltet vom Arbeitskreis Windegg. Alle drei Ausstellungen waren sehenswert und wurden von den Besuchern positiv aufgenommen. Darüber hinaus beteiligten sich die Mitglieder der Aiser-Bühne und des Arbeitskreises Windegg aktiv an den Vorbereitungen und Veranstaltungen zur Landesausstellung. Sei es eine Werbefahrt für die Landesausstellung nach Deutschland (München und Stuttgart), der Ball der Oberösterreich in Wien, die Präsentation an den Werbeständen der Ferienmesse in Wien, oder bei der Ausflugsmesse in Wels. Das "Mittelalterliche Spectaculum" am 10. und 11. Mai 2002 in Waldhausen, oder das Keltenfest in Mitterkirchen. Bis zu einem gewissen Zeitpunkt waren wir auch bereit, bei den Aktivitäten für die Landesausstellung mitzuwirken, leider wurden wir und auch andere Sonderausstellungen ab dem Start der Landesausstellung in Waldhausen bezüglich Werbung und Information vergessen.

Das Hochwasser im August 2002 brachte dann den Besucherstrom für einige Zeit fast gänzlich zum Erliegen. Erst in den letzten Wochen fanden sich wieder Besucher ein. Aufgrund der obgenannten Punkte blieb eben der Erfolg letztendlich hinter den Erwartungen zurück. Die Beteiligung an der Landesausstellung brachte aber auch Positives. Sei es die Mitfinanzierung der WC-Anlage oder die finanzielle Beihilfe zur Gestaltung der Ausstellung im Turm (Beleuchtung). So kann man trotz allem die ganze Sache im positiven Licht sehen.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen aktiven Mitgliedern. Sie haben durch ihre Arbeitseinsätze und Dienste während der Öffnungszeiten sehr viel

zum Erfolg beigetragen bzw. ihn überhaupt erst möglich gemacht. Der harte Kern der Mitarbeiter wurde oft bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gefordert.

Veranstaltungen

Die Wandertage von Bad Zell nach Windegg 2002 und von Altenburg zur Ruine Windhaag und nach Windegg 2003 waren von Rainer Leutgebweger hervorragend organisiert. Die Helfer versorgten die zahlreichen Teilnehmer auf das Beste. Dank an alle, die zum Erfolg beigetragen haben. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Firma Wiesinger, für die äußerst günstige Beistellung der Autobusse.

Das Windegger Gartenfest 2002 fiel leider dem Hochwasser im August zum Opfer.

Die Arbeitstage ab August wurden bei vom Hochwasser betroffenen Mitgliedern und Freunden abgeleistet. Herzlichen Dank an alle, die bei diesen Einsätzen mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank geht an die Freunde aus unserer Partnergemeinde Schiltberg, die insgesamt sechs Tage in Schwertberg im Einsatz waren. Sie nahmen 370 km Anreise auf sich. Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Freunde aus Berching, die sich mit großzügigen Geld- und Sachspenden in Schwertberg eingestellt hatten. Wie kann man Freundschaft und Partnerschaft wohl besser unter Beweis stellen, als in Zeiten der Not.

Der Ausflug am 22. September 2002 führte uns diesmal nach Hallstatt und war von Anneliese und Manfred Grübl wie immer bestens organisiert. Nach Hallstatt deswegen, weil uns der dortige Museumsverein äußerst hilfreich mit Glasspenden für die Vitrinen bei den Ausstellungen auf der Aiser und am Bergfried unterstützt hat; ohne diese wären die Ausstellungen in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Der 2. Windegger Krapfenschmaus am 29. September und die Weinverkostung im Turm am 26. Oktober bei der die vorzüglichen Schwinner Weine aus Hohenwarth vorgestellt wurden, brachten einen großartigen Erfolg und machten zum Teil die finanziellen Einbußen, die durch den Ausfall des Gartenfestes entstanden waren, wieder wett. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter der beiden Veranstaltungen, besonders an Frau Erika Haneder und ihr Team für die wunderbaren Krapfen.

Die Lesung und Buchvorstellung „A bissl bsinnli – a bissl frech“ im Kulturhaus am 18. Oktober mit Karl Baumschlager aus Kirchdorf und der Seebächa Soatnmusi war eine sehr stimmungsvolle Veranstaltung. Herzlichen Dank für die großzügigen Spenden für den Verein und die Hochwasser Betroffenen.

Die Teilnahme am Schwertberger Adventzauber am 29., 30. November und 1. Dezember brachte wieder schöne Einnahmen in die immer hungrige Vereinskasse. Die wunderschönen Adventkränze des Arbeitskreises sind ja mittlerweile bekannt und sind von dieser Veranstaltung nicht mehr wegzudenken. Freilich ist die Vorbereitung und Anfertigung viel Arbeit, die

dank des großartigen Einsatzes, vor allem der weiblichen Mitglieder immer wieder bewältigt wird. An dieser Stelle ein besonderes Dankeschön an die Familie Kühhas aus Allerheiligen, die uns seit Jahren immer wieder mit wunderschönem Tannenreisig versorgen. Die Beteiligung am Aiser-Advent bildete den Jahresabschluss und brachte ebenfalls schöne Einnahmen für den Verein. Mein besonderer Dank geht dabei an Frau Edith Gröbl, die durch ihre Kreativität und ihren Ideenreichtum denn Stand des Arbeitskreises Windegg immer wieder zu einem der schönsten des Schwertberger und Aiser Adventmarktes werden lässt. Danke auch allen Frauen, die das ganze Jahr über für die Adventmärkte stricken, sticken und häkeln und natürlich auch an die Reisigholer.

Nachdem mit Jahresende 2002 das Gasthaus Hochreiter, unser Vereinslokal, für immer seine Pforten schloss, war heuer 2003 zum erstenmal die Jahreshauptversammlung des Vereines im neubauten Vereinshaus unterhalb der Ruine. Die Betreuung und Bewirtung klappte bestens. Dank an die Familie Hochreiter für die 23 Jahre dauernde Gastfreundschaft und die Unterstützung, welche sie uns seit der Gründung des Vereins entgegen gebracht hat.

Zum Abschluss meines Rückblicks möchte ich allen, die zur Renovierung der Burgruine Windegg beigetragen haben, herzlich danken. Dank an die Marktgemeinde Schwertberg, das Bundesdenkmalamt, den zahlreichen Spendern, den Grundbesitzer, den Firmen, die uns unterstützten. Vor allem aber den vielen Mitarbeitern aus nah und fern, allen Partieführern und unserem Bauleiter Josef Haneder, den Turmdiensten, die immer wieder ihre kostbare Freizeit für die Verwirklichung der Idee, das älteste Baudenkmal Schwertbergs für die Zukunft zu erhalten, opfern.

Franz Reindl

Baubericht des Arbeitskreises Windegg

Durch die Teilnahme des Arbeitskreises Windegg mit der Sonderausstellung „Herrschaftliche Tischkultur“ im Turm der Burgruine Windegg, anlässlich der Oö. Landesausstellung in Waldhausen, wurden bereits nach Weihnachten 2001 die notwendigen Arbeiten für das Jahr 2002 aufgenommen.

1. Anfertigen und montieren des Schankpultes mit Gläserbord im Turmeinstiegsraum.
2. Anfertigen und montieren des Schankpultes im Weinkeller samt Gläser- und Weinflaschenbord – besonderer Dank an die Tischlerei Redl, die für diverse Arbeiten immer kostenlos ihre Maschinen zur Verfügung gestellt hat. Selbst der Chef hat bei den Arbeiten fleißig Hand angelegt.

3. Anfertigen von sieben Plakatwänden für den Burghof sowie herstellen der dafür notwendigen Fundamente. Nach der Montage erfolgte die Eindeckung mit Bitumenschindeln. Die Eindeckung wurde von den Herren Josef und Franz Moser gratis durchgeführt.
4. Montieren von zehn Fahnenmasten auf den Burgmauern sowie das Versetzen von fünf Masten bei der Auffahrt zur Burg und Burghof inkl. Fundamente. Besonderer Dank an Herrn Toni Wegerer, der alle Halterungen und Stützen für die Fahnenmasten herstellte.
5. Halterungen für die Fahnen auf der Turmterrasse erneuert, sie wurden ebenfalls von Herrn Wegerer angefertigt.
6. Wappenmontage an der Turmmauer, Fundament für Pavillon im Burghof herstellen.
7. Besonderer Dank an Herrn Josef Mader (Elektriker), der die Außenbeleuchtung im Burghof, sowie beim Burgzugang installierte. Dabei sind uns keine Material- und Arbeitskosten entstanden.

Vitrinen und die dazu notwendigen Sockel wurden angefertigt und in einem Großeinsatz in den Turm getragen und dort montiert. Besonderer Dank gebührt der Firma Baumann Glas, die für die Anfertigungen alle Maschinen in ihrem Betrieb zur Verfügung stellte, insbesondere Herrn Hans Wurm, der alle Vitrinen fertigte und auch im Turm montierte.

Bauarbeiten auf der Burg

1. Begonnen wurde mit der Aufmauerung über dem Burgkeller. Weiters wurde eine kleine Sitzfläche links nach dem Burgtoreingang betoniert.
2. Für den Materialtransport der weiteren Bauarbeiten über dem Burgkeller wurde ein Arbeitsgerüst aus Stangen und Pfosten hergestellt, da der Baukran nicht mehr so weit reichte.
3. An der Südwestecke der Burg wurde außen ein Stahlrohrgerüst für die Verfügung der Mauer aufgestellt.
4. Errichtet wurde auch die Stützmauer in der Verlängerung des Vereinshauses samt der Verfügung.
5. Bürgermeister Gaßner bewilligte uns die notwendigen Steine für die Stützmauer vom Gelände des Pfadfinderplatzes zu holen, die wir erst zurichten mussten. Besonderer Dank der Firma Reisinger, die uns kostenlos einen Kettenbagger für die Aufmauerung der Stützwand zur Verfügung stellte. Auch der Baggerfahrer, Herr Moser aus Oberzirking, hat diesen Tag gratis gearbeitet.
6. Auch der Gemeinde, insbesondere aber unserem Bürgermeister Mag. Kurt Gaßner sei gedankt, der immer bereit ist, uns Fahrzeuge samt Fahrer gratis zur Verfügung zu stellen.

Durch das Hochwasser im August 2002 wurden die Bauarbeiten auf der Burg eingestellt und einstimmig beschlossen, den Betroffenen

Schwertbergern bei den Aufräumungs- und Sanierungsarbeiten zu helfen. Es fehlen noch Parteeinsätze, da bei etlichen Betroffenen erst im Jahr 2003 mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden kann. Bis jetzt leistete der Arbeitskreis Windegg 1881 freiwillige Stunden als Hochwassereinsatz.

Herzlichen Dank gilt auch unseren Frauen, die immer bereit sind mitzuhelfen, sei es der Weihnachtsmarkt, oder sonstige Veranstaltungen. Nicht zu vergessen sind sämtliche Reinigungsarbeiten, die von unseren Frauen durchgeführt werden (Vereinshaus, WC, ...).

Besonderer Dank gilt auch Herrn Kühhas aus Allerheiligen, der schon fünfmal den Tannenreisig für den Weihnachtsmarkt zur Verfügung gestellt hat.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Partieführern und ihren Helfern für ihren Einsatz im Jahr 2002 herzlich bedanken, die außer ihrem Einsatztag bereit waren zu helfen, wenn Not am Mann war.

Josef Haneder

Windischgarsten

Heimatverein

Die Tätigkeit des Vereines hat die Erforschung und die Dokumentation der Geschichte des Garstnertales zum Ziel und will die Erkenntnisse der Bevölkerung durch Berichte und andere Veröffentlichungen sowie durch den Betrieb eines Museums näher bringen. Der Verein setzt sich auch für die Erhaltung von Kleindenkmälern, der Volkskultur und im Besonderen der Pflege des echten Brauchtums ein.

Forschungen und Veröffentlichungen

Rudolf Stanzel/Jörg Strohmann, Hans Hauenschild (1842 – 1901) Schicksal eines österreichischen Erfinders. In: Jahrbuch des Oö. Musealvereins, 146. Band, Linz 2001,

Rudolf Stanzel gibt in Zusammenarbeit mit Gemeinde, Volksbildungswerk und Heimatverein Windischgarsten eine Schriftenreihe unter dem Titel „Quellen der Heimatkunde“ heraus. Folge 1 ist bereits erschienen und bringt dem ersten Teil der Gemeindechronik von den Anfängen bis 1918. Folge 2 mit dem Abschnitt von 1918 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 wird demnächst erscheinen.

Von den Vorstandmitgliedern des Heimatvereins wurden heuer folgende Beiträge veröffentlicht:

Rudolf Stanzel, Die Entwicklung des Fremdenverkehrs (1920 – 1960). In: WIKU (=Windischgarstner Kurier) Nr. 302 (I/2001).

Rudolf Stanzel, Die Kurbel ist das Geheimnis des Drahtziehens. In: WIKU Nr. 303 (II/2002).

Jörg Strohmann, „Natur und Kultur pur“ in Roßleithen. In: WIKU Nr. 305 (V/2002).

Rudolf Stanzel, Ein Bamberger auf Spurensuche im Garstnertal. In: WIKU Nr. 306 (VI/2002) und ders., Zurück zu den Quellen. In: WIKU Nr. 306 (VI/2002).

Jörg Strohmann, Die Hafnerkapelle. In: WIKU Nr. 308 (VIII/2002) und ders., Heimatbuch führt zurück zu den Wurzeln. In: WIKU Nr. 308 (VIII/2002).

Jörg Strohmann, Ende einer 150-jährigen Friseurdynastie Trofaier-Wimmer. In: WIKU Nr. 310 (X/2002).

Rudolf Stanzel, Bamberg ist immer eine Reise wert. In: WIKU Nr. 312 (XII/2002) und Jörg Strohmann, Wieder Niglo-Spiel in Windischgarsten. In: WIKU Nr. 312 (XII/2002).

Erhaltung von Bräuchen

Um den Niglo-Brauch des Garstnertales unverfälscht zu erhalten und um die Geschichte des Garstnertals der Bevölkerung näher zu bringen, schrieb Jörg Strohmann ein „Stubenspiel“, welches am 6. Dezember von der Laienspielgruppe des Trachtenvereins im Volksheim Windischgarsten aufgeführt wurde. Es spielt in der Zeit um 1848 und zeigt das harte Jugendschicksal von Hans Hauenschild. In das Spiel wurde der von SR Rudolf Kuschè († 1986) in Windischgarsten 1958 eingeführte Niglo-Umzug eingebunden.

Museumsbetrieb

Schwerpunkt der Vereinstätigkeit war der Betrieb des Museums im Heimathaus Windischgarsten. Das Museum war von Mai bis September 2002 geöffnet, leider war ein Betrieb nach dem Hochwasser am 12. August fast nicht mehr möglich, wodurch auch die Besucherzahlen zurück gegangen sind. Das Hochwasser drang auch in das Heimathaus ein. Es mussten die Räume im Erdgeschoss von Schlamm gereinigt und ausgetrocknet werden. Es gingen auch einige Gegenstände (Bücher) durch Wasserschaden und anschließendem Pilzbefall unwiederbringlich verloren. Wir hatten etwa 520 Besucher, davon zwei Autobusse und mehrere Schulklassen (Roßleithen, Windischgarsten und Rosenau).

Eine wichtige Tätigkeit war und ist auch in nächster Zeit die Inventarisierung der Bestände in unserem Museum. Zu diesem Zweck wurden ein Computer, das in Oberösterreich einheitliche Inventarisierungsprogramm „COMPendis“ sowie eine Digitalkamera angekauft. Wir erhielten von der Kulturdirektion des Landes eine Förderung in Höhe von € 500. Für das Programm wurde uns

eine weitere Förderung für nächstes Jahr in Höhe von 40 Prozent der Kosten in Aussicht gestellt. Frau Bernadette Schober (Studentin der Volkskunde an der Universität Wien) und Obmann Jörg Strohmann haben inzwischen über 500 Gegenstände inventarisiert.

Erhaltung von Kleindenkmälern

Der Verein setzte sich für die Erhaltung und Restaurierung der „Hafner-Kapelle“ (der Obmann half eine Woche bei den Arbeiten) und des Krieger-Denkmals (Vorstandmitglied Habersack restaurierte die Beschriftung) aktiv ein. Auch der Fluder des Sensenwerkes in Roßleithen (beim Waldhammer) konnte heuer auf Initiative des Heimatvereins erneuert werden. Die Finanzierung übernahm das Land Oberösterreich, die Gemeinde Roßleithen sowie das Sensenwerk. Es blieb damit ein Wahrzeichen und beliebtes Fotomotiv des Garstnertals erhalten.

Sonstiges

Vorstandmitglieder des Vereins beteiligten sich aktiv am „Windischgarstner Kultursommer“ und helfen derzeit auch bei den Vorbereitungen für das nächste Jahr mit. Es wurden folgende Veranstaltungen angeboten:

Rudolf Stanzel, Lokale Geologie für Wanderer und Naturliebhaber; Rudolf Stanzel, Namen sind nicht Schall und Rauch; Christian Habersack, Linolschnitt; Jörg Strohmann, Kleistertechnik.

Die Ausstellung in Roßleithen „Tal der Quellen, Hämmer und Mühlen“ war vom 26. Mai bis 26. Oktober 2002 in Betrieb, sie musste im Mai wiederum neu eingerichtet werden. Die „Stummer-Mühle“ konnte von Gruppen gegen Anmeldung besichtigt werden, in den Sommerferien war die Mühle an Samstagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch heuer war für die Betreuung der Ausstellung wieder eine Person teilzeitbeschäftigt. Wir mussten wieder einen finanziellen Verlust (ca. € 1000) hinnehmen, obwohl etwa 1.500 Besucher zu verzeichnen waren. Die Ausstellung war in das Landesprojekt „Schule-Museum“ eingebunden. Für nächstes Jahr ist eine Fortsetzung der Ausstellung nicht mehr geplant, es soll nur mehr die Multi-Media-Schau im Gasthof Sengsschmied im Zuge von Werksführungen durch das Sensenwerk vorgeführt werden.

Vorschau

Erweiterung des Museums durch die Einrichtung eines Archivs und eines weiteren Ausstellungsraumes im 1. Stock des Heimathauses. In den nächsten drei Jahren werden die von OSR Stanzel, HR Müller und HOL Habersack gesicherten Streufunde aus der Römerzeit bzw. Neuzeit von der Archäologin

Dr. Alice Kaltenberger, Wien wissenschaftlich bearbeitet und dokumentiert.
Auch dafür erhielten wir vom Land und von der Gemeinde Förderungen
und wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung.

Jörg Strohmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [148b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Heimathäuser und -museen. 31-79](#)